

Bald
Druckunterlagen-
schluss, wo bleibt
das Foto?

ENTSCHEIDUNG
FEHLT NOCH!

PRISMA

Die Kreditversicherung.

~~Geschäftsbericht 2009~~

2010!!



Die Prisma
würfelt nicht.
Würfel weg-
retuschieren!!!
GEH, DAS IST DOCH WITZIG,
ABER WIR ÄNDERN ES EBEN...

Ist wohl noch der
Blindes(x)t!
Richtig: Näher dran!

~~Alea iacta est~~

Wer Kreditversicherung ernst meint, muss näher dran sein. Ohne profundes Wissen, Tatkraft und Fingerspitzengefühl lässt sich dieses Geschäft nicht machen. Das Leitungsteam der Kreditprüfung, Gudrun Wanner, Marina Machan-Kaiser und Holger Köhn beweist es täglich.

← Spaltenbreite ausreichend? →

PRISMA

Die Kreditversicherung.



PRISMA warnt Sie rechtzeitig, wenn
Ihre Kunden ins Schleudern geraten.

www.prisma-kredit.com

Foto gut, aber
zu viele Werbe-
mittel, sieht
aus wie Tante-
Emma-Laden
nimm ein paar
raus!

Marke mag man eben.

Lesbarkeit?
Bitte hinunter-
schieben!

Mit Herz und Hirn ~~legt, pflegt und~~ führt Melitta Schaubauer die Marke PRISMA. Ambitionierter hat sie mit ihrem Team ihren Job angelegt und dazu beigetragen, die PRISMA aus der zweiten Reihe in die Pole Position zu katapultieren. Was wohl der Wettbewerb dazu sagt?

Seit wann
reden wir über
den Wettbewerb?



Hey, Mr.
Art Director, lass
Dir mal eine
andere Bildposition
einfallen!!!

Bitte Ausschnitt
wie angezeichnet!

ICH FIND BILDPOSITION GUT, ABER WIE DU WILLST...
KLEBEBAND WIRD NATÜRLICH WEGRETUSCHIERT,
WIRD GANZ NATÜRLICH WIRKEN.

Da ist noch
Tixoband am
Finger!

Lesbarkeit?
Bitte bei an-
deren Seiten
überprüfen

Schluss mit verlust(ig)

Marion Koinig hält als Chef-Controllerin und oberste Risikomanagerin alles in der Waage. Ihr Lieblingsmarkenwert: transparenter. Denn Risikomanagement lässt sich nur so machen, wenn alle Einflussfaktoren auf dem Tisch liegen.



Was soll der alte
Zürich Cosmos-Sager da,
hamma a neue Texterin! (?)

PRISMA macht's wieder gut!

Mehr Geldscheine,
sieht zu mager
aus! - und bitte
echtes Geld!

Reißen alle Bonitätsstricke, dann kommen Hubert
Viehauser und Denise Gelny-Gspan ins Spiel. Partner-
schaftlicher sorgen Sie dafür, dass die Versicherungs-
leistung so rasch wie möglich ausbezahlt wird und
Ihre Liquidität gegeben ist.

Zahlungsfähigkeit

Kennzahlen per 31.12.	2010	2009	2008
Prämie	53.632	42.342	46.735
Eigenmittel*	27.116	26.808	25.683
EGT	6.975	7.758	8.618
Jahresgewinn	3.013	4.824	4.844
* inklusive unversteuerter Rücklagen			in TEUR

PRISMA baut

die Marktführerschaft aus.

PRISMA erwirtschaftet

einen Umsatzzuwachs von knapp über 20 Prozent.

PRISMA erhält

sehr positives Feedback im Rahmen einer Kundenumfrage.

PRISMA freut sich

über die ausgeprägte Kundentreue.

PRISMA kooperiert mit

Euler Hermes Collections, Österreich.

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	13
Bericht des Aufsichtsrates	14
Organe der Gesellschaft	15
Lagebericht	17
PRISMA festigt Marktführerschaft	17
Unsere Unternehmenswerte	17
Lokal verankert & international vernetzt	18
Wirtschaftliches Umfeld	19
Finanzielle Leistungsindikatoren	23
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	30
Risikobericht	31
Ausblick 2011	35
Geschäftsergebnis	36
Gewinnverwendung	36
Sonstige Angaben	36
Jahresabschluss	37
Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	44
Business Report	54
Report of the Supervisory Board	55
Introduction from the Board of Management	57
Management Report	58
Annual Financial Statements	62
Profit and Loss Account	64
Impressum	66



Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Krisenjahr 2009 war **der Stress-Test** für die Kreditversicherungen.

Das vergangene Jahr 2010, über das wir hier berichten, hat gezeigt, dass PRISMA diesen *Stress-Test* sehr gut bestanden hat. Mehr noch: Wir dürfen auf ein Jahr zurückblicken, das viel besser geendet hat, als wir das an seinem Beginn erwarten konnten. Sie, unsere Kunden, haben dazu beigetragen, indem Sie uns die Treue gehalten haben. Dafür möchten wir Ihnen zuallererst herzlich danken!

Unsere Dienstleistung liegt darin, möglichst nah am Puls der Unternehmen zu sein. Wie mit Ihnen vereinbart, steht dabei die Prävention im Vordergrund. Das Puls-Nehmen haben wir in den letzten zwei Jahren intensiviert. Bei unseren risikobezogenen Entscheidungen versuchen wir immer, Ihre realwirtschaftliche Lieferanten-Kunden-Beziehung zu berücksichtigen, statt uns nur an Statistiken zu orientieren. Rückblickend sind wir stolz darauf, dass es (fast) immer gelungen ist. Im Sinne einer langfristig angelegten Partnerschaft haben wir einen fairen Ausgleich zwischen unseren Vorstellungen und Ihren Anforderungen gefunden.

Wir haben das Jahr 2010 auch für eine umfangreiche Kundenbefragung genutzt. Zunächst einmal auch hier: Herzlichen Dank für Ihren Input! Das Zeugnis, das Sie uns ausstellen, freut uns sehr. Wir verbinden damit natürlich den Auftrag, die Qualität unserer Dienstleistung auf dem gewohnten Niveau zu halten.

Ein Thema, das wir explizit aus der Kundenbefragung mitgenommen haben, ist die Transparenz. Es handelt sich dabei um einen unserer drei Markenwerte. Im Vergleich zu den Werten *partnerschaftlicher* und *ambitionierter* sehen Sie *transparenter* in unserer Geschäftsbeziehung weniger verwirklicht. Diese Erkenntnis haben wir intensiv diskutiert und uns für zwei unterschiedliche Antworten entschieden:

Die Aufmachung dieses Geschäftsberichtes ist die humorvolle. Wir wollen Ihnen mit einem Augenzwinkern zeigen, dass wir Ihnen nichts verheimlichen. Humor ist doch, wenn man trotzdem lacht ...

Von Ihrem Kernanliegen einer völlig transparenten Kreditentscheidung wollen wir damit aber nicht ablenken. Vielmehr möchten wir dieses Vorwort nutzen, um zu zeigen, wo unsere Transparenz aufhören muss: **Wir sind eine Kreditversicherung, keine Wirtschaftsauskunftei!** Das ist die natürliche Grenze für unsere Kommunikation. Diese Grenze dürfen wir inhaltlich nicht überschreiten, auch wenn wir uns bei jedem Wort das Ziel setzen, klar, deutlich und verständlich zu sein. Viele Informationen erhalten wir im Vertrauen. Um dieses Vertrauen bitten auch wir. Transparenz und Vertrauen sind dabei am Ende ein Paar – sie stehen einander nicht unversöhnlich gegenüber.

Wir danken Ihnen nochmals herzlich für dieses Vertrauen und freuen uns auf den weiteren gemeinsamen Weg. Mit Kunden wie Ihnen, aber auch dank unserer starken Aktionäre und vieler anderer guter Partner schauen wir positiv in die Zukunft, ohne schon genau zu wissen, ob der wirtschaftliche Aufschwung nachhaltig sein wird oder nicht.

Besonderer Dank gilt auch heuer unseren engagierten und hochmotivierten Kolleginnen und Kollegen. Mit ihrem Beitrag zu unserer Dienstleistung sind sie – laut Ihren Aussagen in der Kundenbefragung – der entscheidende Faktor für eine erfolgreiche PRISMA.

Bettina Selden
Mitglied des Vorstandes

Ludwig Mertes
Mitglied des Vorstandes

Bericht des Aufsichtsrates



Sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem schwierigen Jahr 2009 hat sich die Weltwirtschaft im Jahr 2010 stabilisiert. Allerdings haben sich manche Phänomene als Folge der Krise erst im letzten Jahr gezeigt. Es bleibt zu hoffen, dass die Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen davon nicht negativ beeinflusst wird.

Ich wünsche PRISMA, dass sie ihr Geschäft in einer guten wirtschaftlichen Umgebung und in gewohnt professioneller Art und Weise erledigen kann.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrates gratuliere ich dem Management und den Mitarbeiter(innen) zum Geschäftsergebnis 2010 und zum weiteren Ausbau der Marktführerschaft.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend und umfassend über die Geschäftsentwicklung sowie über die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen informiert. Regelmäßige Sitzungen sowie zeitnahe mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes ermöglichten es uns, die vom Gesetz und der Satzung übertragenen Aufgaben wahrzunehmen.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat Buchführung, Jahresabschluss 2010 und Lagebericht geprüft und erteilt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Prüfungsergebnis der Abschlussprüfung überein.

Wir haben den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit nach § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung schließen wir uns an und empfehlen der Hauptversammlung, ihn anzunehmen.

Für den Aufsichtsrat

Dr. Rudolf Scholten
Vorsitzender

Wien, im März 2011

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

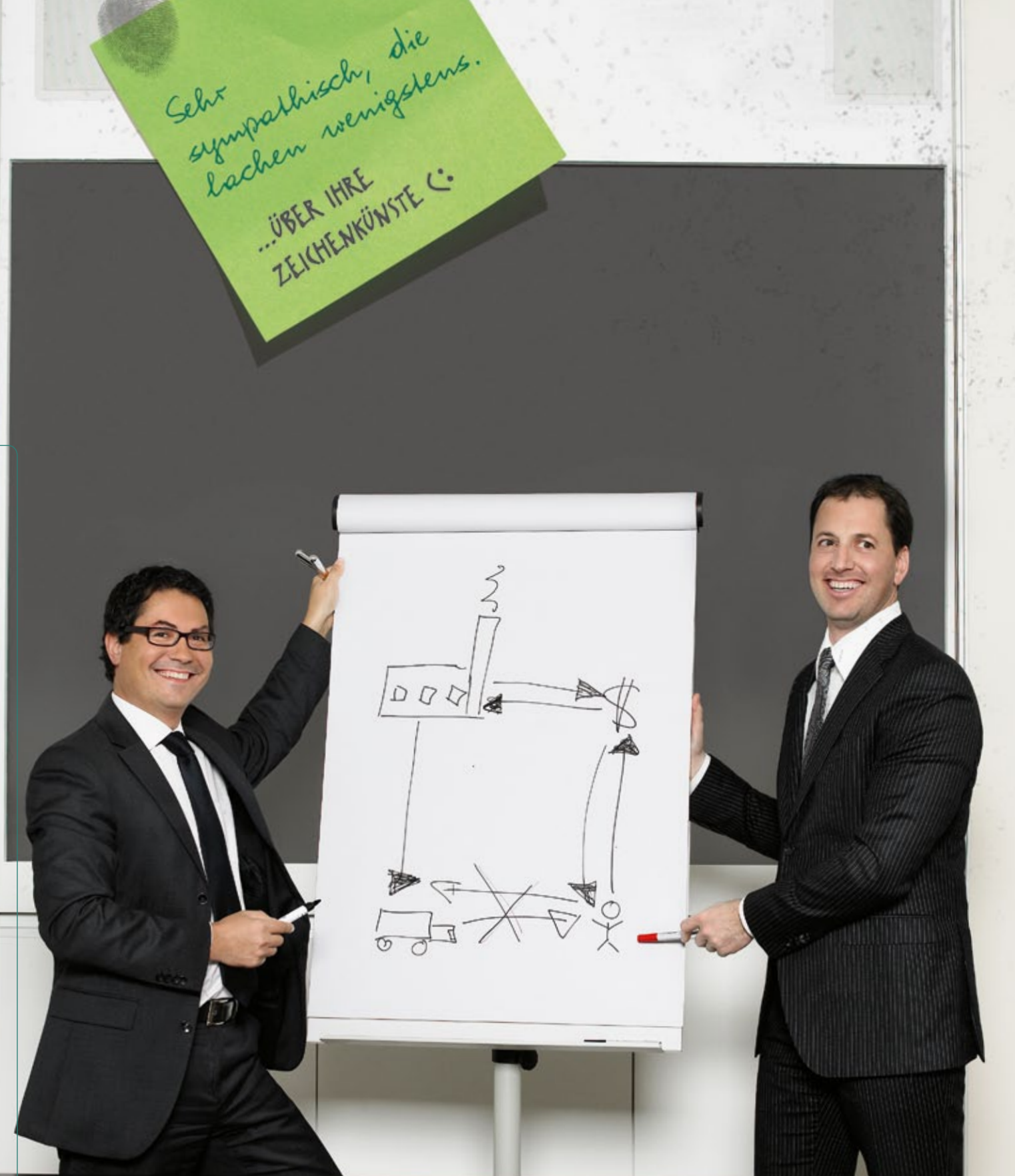
Dr. Rudolf Scholten Mitglied des Vorstandes der Oesterreichischen Kontrollbank AG Vorsitzender	Dr. Gerd-Uwe Baden (bis 24.3.2010) Vorsitzender des Vorstandes der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG Vorsitzender-Stellvertreter	Ralf Meurer (seit 24.3.2010) Vorsitzender des Vorstandes der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG Vorsitzender-Stellvertreter
Mag. Sylvia Doritsch-Isepp Direktorin der Oesterreichischen Kontrollbank AG	Dipl.-Bw. Jochen Dümmler (bis 24.3.2010) Mitglied des Vorstandes der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG	
Mag. Angelika Sommer-Hemetsberger Direktorin der Oesterreichischen Kontrollbank AG	Dr. Robert Walter (seit 24.3.2010) Mitglied des Vorstandes der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG	

Vorstand

Ludwig Mertes Geboren 1960 in Versailles.	Mag. Bettina Selden Geboren 1952 in Salzburg.
Seit 2006 Mitglied des Vorstandes der PRISMA Kreditversicherungs-AG. Der Vertrag wurde um eine weitere Funktionsperiode verlängert. Zuständig für die Bereiche: Verkauf, Vertrag, IT, Externe Kommunikation und Key Account Management.	Seit 1995 Mitglied des Vorstandes der PRISMA Kreditversicherungs-AG. Zuständig für die Bereiche: Kreditprüfung, Versicherungsleistung, Informationsmanagement (bis 31.3.2010), Risikomanagement und Controlling (seit 1.4.2010), Rechnungs- und Personalwesen.
Seit 2008 Mitglied des Vorstandes der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG.	Seit 2008 Mitglied des Vorstandes der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG. Mitglied des Aufsichtsrates der Euler Hermes Kreditversicherung Ungarn AG (bis 31.12.2010).

Prokuristen

Mag. Herbert Gspan Frank Henze Mag. Elfriede Holnsteiner Mag. Georg Höller Holger Köhn	Mag. Marion Koinig Mag. Marina Machan-Kaiser Dr. Irmgard Paul Mag. Melitta Schabauer Dr. Hubert Viehauser
---	--



Das erfolgreiche Geschäftsjahr 2010

Mit besonderem Stolz berichten wir über ein Umsatzplus von knapp über 20 Prozent. Die Freude darüber ist sehr groß, weil dieses positive Ergebnis die Geschäftsentwicklung unserer Kunden widerspiegelt.

Lagebericht

PRISMA festigt Marktführerschaft

Im Vorwort haben wir den Ausdruck „Stress-Test“ verwendet, um die vergangenen Monate bildhaft zu beschreiben. Wir sind froh und dankbar, dass wir ihn bestanden haben. Die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr bestätigt das eindrucksvoll. Haben wir zu Beginn des Jahres 2010 noch mit Verunsicherung auf Konjunkturprognosen, Insolvenzentwicklung und Exportmöglichkeiten geblickt, können wir heute sagen: „2010 war ein hervorragendes Jahr für uns!“ Viele Kennzahlen bestätigen das. In gewisser Weise können wir ernten, was wir in der Vergangenheit – auch im Ausnahmejahr 2009 – gesät haben. Allem voran seien hier die große Treue und das positive Feedback von Kunden und Partnern erwähnt.

Wir haben sehr bewusst die Entscheidung getroffen, Mitte 2010 eine große Kundenzufriedenheitsumfrage durchzuführen, also zu einem Zeitpunkt, als die Krise gerade überstanden war. Das hätte auch ein vernichtendes Bild ergeben können. Die Ergebnisse sind aber höchst erfreulich, die wenigen geäußerten Kritikpunkte haben wir aufgegriffen. Ihre Aufarbeitung wird die Qualität unserer Dienstleistung wieder ein wenig verbessern. Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben – wir wissen auch Ihr diesbezügliches Engagement sehr zu schätzen.

Mit besonderem Stolz berichten wir Ihnen über ein Umsatzplus von knapp über 20 Prozent. Die Freude darüber ist sehr groß, weil dieses positive Ergebnis Ihre Geschäftsentwicklung widerspiegelt. Wir lesen daran ab, dass die Krise durchgestanden und der Export wieder angesprungen ist. Es zeigt aber auch, dass es uns wieder möglich war, Risiko in höherem Ausmaß unter Deckung zu nehmen und Sie bei Ihren Geschäften zu begleiten. Auf der anderen Seite sind wir immer wieder überrascht, dass viele Unternehmen weiterhin unversichert liefern und das Frühwarnsystem der Kreditversicherung vermeintlich nicht brauchen.

2010 geht in die Kreditversicherungsgeschichte als das erste Jahr ein, in dem die „Escape Clause“ zum Tragen kam. Im an sich privatisierten Exportversicherungsgeschäft wurde Staatshilfe ermöglicht, weil ein sogenanntes Marktversagen vorlag. Rückblickend verstehen wir den Wunsch der Exporteure nach offenen Kreditlinien in Krisenzeiten, gleichzeitig ist aber auch festzuhalten, dass die Möglichkeit, Bundesgarantien zu erhalten, nicht sehr exzessiv genutzt und per 31.12.2010 wieder eingestellt wurde.

Unsere Unternehmenswerte

Aus den Ergebnissen der Kundenumfrage und aus einer parallel laufenden Mitarbeiterbefragung wissen wir, dass wir mit der Pflege von Unternehmenskultur und Unternehmenswerten richtig liegen. Noch ist nicht alles perfekt, aber die Richtung stimmt. Während Ambition und Partnerschaft innen und außen gut etabliert zu sein scheinen, ist die Transparenz noch ausbaufähig.

Wir arbeiten daran und wollen das mit einer möglichst transparenten Umsetzung und Aufmachung dieses Geschäftsberichtes unmittelbar unter Beweis stellen. Sie sollen ein Gefühl dafür bekommen, wie das Arbeiten hinter den „strengen“ Versicherungskulissen aussieht. Mit einem Augenzwinkern

geben wir Ihnen Einblick in unseren Alltag. Diesmal sehen Sie Vorstände und Führungskräfte einmal anders, als man üblicherweise das Management eines Unternehmens darstellt. Aber gerade in unserer Führungsarbeit orientieren wir uns an den Markenwerten. Es war daher an der Zeit, die Illustration des Geschäftsberichtes den Führungskräften zu überlassen. Und wie Sie sehen, hatten alle Fotomodels großen Spaß daran.

Lokal verankert & international vernetzt

Herausforderungen brauchen nicht nur Humor, sondern auch handfeste Strukturen – die bieten wir seit vielen Jahren!

Wir sind das österreichische Joint Venture des Weltmarktführers Euler Hermes und der Oesterreichischen Kontrollbank. Wir vereinen also die Kraft der OeKB mit dem einzigartigen Know-how des Euler Hermes-Konzerns.

Österreichs exportorientierte Unternehmen profitieren seit vielen Jahren von dieser spannenden Kombination. Die Kontrollbank ist das führende Institut auf dem österreichischen Exportfinanzierungs- und Kapitalmarkt. Die Euler Hermes-Gruppe ist der Weltmarktführer in der Kreditversicherung und stellt PRISMA aktuelle Daten über 40 Millionen Unternehmen weltweit elektronisch zur Verfügung. Diese Daten sind die Basis für unsere Kreditentscheidungen.

Das Euler Hermes-Netz funktioniert nach dem Grundsatz „Credit is local“. Das heißt, recherchiert wird immer vor Ort von lokalen Risikomanagern – und das in mehr als 50 Ländern. Sie kennen die Märkte und ihre jeweiligen Besonderheiten am besten. Die eingespeisten Daten werden nach einem einheitlichen System verarbeitet und stehen den Kreditprüfern weltweit auf Knopfdruck zur Verfügung.

PRISMA ist in diesem ausgefeilten System für die österreichischen Unternehmensdaten verantwortlich. Jeder versicherte Euler Hermes-Kunde weltweit, der Unternehmen in Österreich beliefert, tut dies auf Basis der von PRISMA bereitgestellten Bonitätsdaten.

In allen diesen Ländern sind wir mit regionalen Büros vertreten und liefern Informationen aus erster Hand:



Wirtschaftliches Umfeld

Uns geht’s besser – aber den anderen?

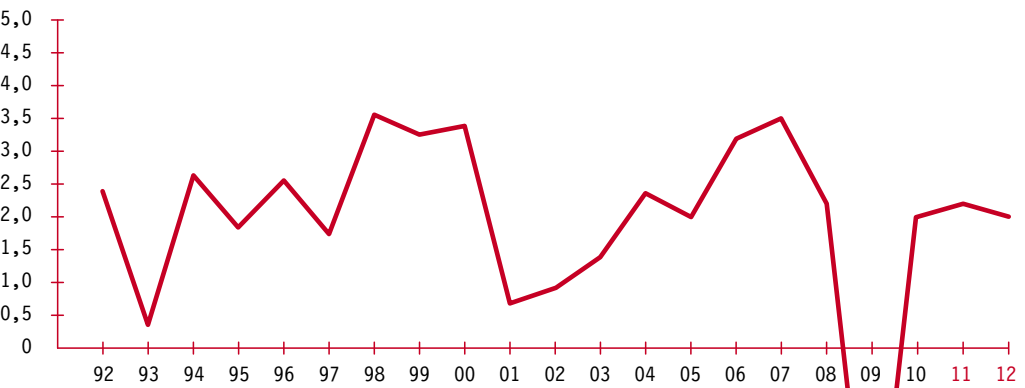
Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung berichtet in seinem letzten Band über gute Industriekonjunktur in Österreich, die jedoch zunehmender Unsicherheit in der Weltwirtschaft gegenübersteht. Die internationale Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hat unser Land vor allem in der exportorientierten Industrie getroffen. Aus diesem Bereich hören wir seit Mitte letzten Jahres wieder positive Nachrichten. Inzwischen wurde die Hälfte des Produktionsrückganges aufgeholt – und das vor allem durch den kräftigen Aufschwung in den asiatischen und lateinamerikanischen Schwellenländern.

Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte hat in der Krise wesentlich zur Stabilisierung beigetragen. Als einzige Nachfragekomponente ging sie nicht zurück. Da die Pro-Kopf-Einkommen real nicht steigen, wird diese erfreuliche Tatsache vor allem durch die gute Beschäftigungsentwicklung begünstigt: Die Zahl der unselbstständig aktiv Beschäftigten lag im November 2010 bei 3,3 Millionen. Dies bedeutet saisonbereinigt 69.000 Personen über dem Tiefstand vom August 2009. Diese Zahl ist der neue Beschäftigungshöchstwert für unser Land.

Laut WIFO hat sich das Wirtschaftswachstum 2010 von Quartal zu Quartal abgeschwächt. Waren es im 1. Quartal saisonbereinigt real +5,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal, im 2. Quartal +3,2 Prozent, so kommt das 3. Quartal nur noch auf +0,9 Prozent. Für das Gesamtjahr erreicht Österreich ein Wirtschaftswachstum von +2,0 Prozent. Die Prognose für 2011 liegt bei +2,2 Prozent.

Wirtschaftswachstum 1992–2012

Veränderung des realen BIP in Prozent
Quelle: Statistik Austria, WIFO



Leider darf man bei dieser in Summe positiven Entwicklung nicht außer Acht lassen, dass es innerhalb der Europäischen Union zwei Trends gibt. Einerseits jene Länder, zu denen auch Österreich zählt, die sich wieder gut entwickeln, andererseits jene Länder im europäischen Konzert, die mit massiven Struktur- und Schuldenproblemen zu kämpfen haben, was sich auch in der Insolvenzstatistik niederschlägt (vgl. Seite 21).

Internationale Wirtschaftsentwicklung

International betrachtet wird 2011 ein Übergangsjahr sein. Nach der durchaus zufriedenstellenden Erholung von 2010 (die Weltwirtschaft wuchs immerhin um 4 Prozent) wird die Konjunktur etwas nachlassen. Aber nur ein bisschen. Ein Rückfall in die Rezession scheint mittlerweile fast völlig ausgeschlossen – das ist die gute Nachricht.

Die schlechte Nachricht: Die Unternehmen werden sich einige Zeit gedulden müssen, bis sie wieder dynamisch wachsende Umsätze erzielen. Die Weltwirtschaft wird 2011 insgesamt nur um 3 Prozent expandieren, und es wird kaum Regionen geben, in denen die Erholung nicht an Schwung verliert.

- Was sind die Gründe dafür?
- Die automatischen Mechanismen der Erholung wie Lageraufstockung oder Aufschwung des Welthandels verlieren rasch an Dynamik.
 - Konjunkturprogramme mit massiven fiskalischen Maßnahmen wie auch öffentliche Investitionen laufen aus.
 - In vielen Regionen ist mit einer mehr oder weniger drastischen Sparpolitik zu rechnen. Von jetzt an geht es darum, die gewaltigen Staatsschulden zu verdauen, die die keynesianische Reaktion auf die Krise aufgebaut hat.

Trotz dieser Tatsachen sollte es zu keinen deflationären Entwicklungen kommen – dafür sorgen geldpolitische Liquiditätsspritzen. Positiv fällt auch ins Gewicht, dass die strukturelle Entwicklung der letzten zehn Jahre viele kerngesunde Unternehmen hervorgebracht hat, die nun in der Lage sind, diese Krise zu überstehen.

Sowohl KMU als auch große Konzerne haben sich in der Zeit der Krise für eine „Einigelungsstrategie“ entschieden: Minimierung aller Kosten, die sich reduzieren ließen – Lohnkosten durch Entlassung von Zeitarbeitern, Betriebskosten durch Auslagerung und natürlich ein Investitionsstopp –, alles in der Erwartung, dass sich die Zeiten wirtschaftlich wieder bessern werden. Davon haben sich weder die Investitionstätigkeit noch der Arbeitsmarkt erholt. In der OECD gibt es summa summarum 25 Prozent mehr Arbeitslose als 2008.

Wenn man so will, zeigt diese Überlebentechnik ihre beste Seite in der Insolvenzstatistik. Die Zahl der Insolvenzen ist nun wieder rückläufig.

Internationale Insolvenzprognose

Euler Hermes rechnet für 2011 mit einem weltweiten Rückgang der Insolvenzen um 5 Prozent. Er wird in Nord- und Südamerika wie auch in Asien deutlicher ausfallen als in Europa und im Mittelmeerraum. Bereits 2010 brachte einen leichten Rückgang der weltweiten Unternehmensinsolvenzen um 4 Prozent, 2009 hatten sie noch sprunghaft um 28 Prozent zugenommen!

Dieser Rückgang, Ausdruck einer verbesserten Finanzlage der Unternehmen, ist hauptsächlich auf die schrittweise Erholung der Weltwirtschaft zurückzuführen: Nach dem Minus von 2 Prozent von 2009 nahm die Weltwirtschaftsleistung im Gesamtjahr 2010 real um rund 4 Prozent zu.

Er ist auch in unmittelbarem Zusammenhang mit Stützungsmaßnahmen wie Steuersenkungen oder Steuermoratorien bzw. sektoralen Hilfen zu sehen. Euler Hermes beobachtet diesen generell rückläufigen Trend der Insolvenzen in mehr als der Hälfte seines Ländersamples. Auffällig dabei: Die Insolvenzen sinken deutlicher in jenen Regionen, die sich als Motoren der weltweiten Erholung erwiesen haben. Der asiatisch-pazifische Raum bringt es auf -12 Prozent und setzt damit einen eindrucksvollen Wendepunkt nach zwei Jahren starker Anstiege. Auch die beiden Amerikas liegen mit -8 Prozent weit vor Europa.

Internationale Insolvenzprognose 2010/2011

Veränderung zum Vorjahr in % und Zahl

Quelle: Schätzung Euler Hermes, Stand: 11/2010; Österreich-Daten von KSV 1870, Stand: 01/2011

	VERÄNDERUNG				ANZAHL		
Westeuropa	2009/2010		2010/2011		2009	2010	2011
Griechenland	24,6 %		19,8 %		650	810	970
Irland	8,5 %		0,0 %		1.410	1.530	1.530
Italien	21,3 %		0,0 %		9.400	11.400	11.400
Portugal	4,7 %		0,0 %		3.820	4.000	4.000
Schweiz	18,8 %		-3,2 %		5.220	6.200	6.000
Belgien	5,0 %		-3,9 %		9.420	9.890	9.500
Deutschland	-0,6 %		-4,6 %		32.690	32.500	31.000
Dänemark	12,1 %		-4,7 %		5.710	6.400	6.100
Frankreich	-3,6 %		-4,7 %		64.530	62.200	59.300
Niederlande	-8,6 %		-4,8 %		8.040	7.350	7.000
Schweden	-6,9 %		-4,9 %		7.640	7.110	6.760
Spanien	1,0 %		-6,8 %		5.100	5.150	4.800
Norwegen	-7,4 %		-9,7 %		5.010	4.640	4.190
Finnland	-7,6 %		-10,0 %		3.800	3.510	3.160
Großbritannien	-16,0 %		-13,0 %		35.190	29.560	25.710
Luxemburg	22,9 %		-14,0 %		700	860	740
Mittel-/Osteuropa							
Tschechien	6,0 %		3,8 %		1.510	1.600	1.660
Polen	7,5 %		0,0 %		670	720	720
Lettland	-8,4 %		-6,1 %		2.150	1.970	1.850
Litauen	-13,0 %		-6,3 %		1.840	1.600	1.500
Estland	-12,3 %		-7,5 %		1.060	930	860
Slowakei	2,6 %		-12,5 %		780	800	700
Ungarn	20,9 %		-23,7 %		14.640	17.700	13.500
Übersee							
Kanada	-23,4 %		-1,2 %		5.420	4.150	4.100
Japan	-12,1 %		-2,9 %		15.480	13.600	13.200
China	-18,0 %		-4,9 %		4.450	3.650	3.470
USA	-7,1 %		-6,2 %		60.840	56.520	53.020
Österreich	-7,6 %		3,0 %		6.902	6.376	6.567

In Europa sieht die Lage nur in Griechenland bedrohlich aus. Man rechnet hier mit einem weiteren Anstieg von knapp 20 Prozent. Die vorjährigen Problemkinder Irland, Italien und Portugal sollten keinen weiteren Anstieg der Insolvenzen verzeichnen. In allen anderen westeuropäischen Ländern ist Entspannung angesagt. Besonders Norwegen, Finnland, Großbritannien und Luxemburg werden ihre Pleitezahlen substanziell verbessern.

Das gleiche Bild bietet sich in Mittel- und Osteuropa. Nur in Tschechien wird die Anzahl der Insolvenzen wachsen, bei den drei baltischen Tigern erwartet Euler Hermes eine Trendumkehr. Herausragend positiv dürfte sich die Lage in der Slowakei (-12,5 Prozent) und in Ungarn (-23,7 Prozent) entwickeln.

Österreich hat nach der positiven Entwicklung von 2010 (-7,6 Prozent) wieder mit einem geringen Anstieg von zahlungsunfähigen Betrieben zu rechnen (+3 Prozent).

Deutschland:
Wie geht es unserem wichtigsten Handelspartner?

Während die Erholung in vielen Industrieländern 2010 eher schleppend verlief, verzeichnete die deutsche Wirtschaft einen überraschend starken Aufschwung. Gründe dafür: rasch steigende Auslandsnachfrage und dynamische Investitionstätigkeit.

Die deutsche Wirtschaft erzielte im 2. Quartal ein Rekordwachstum von real +2,3 Prozent, das sich im 3. Quartal jedoch mit +0,7 Prozent wieder abschwächte. In diesem positiven Umfeld ging der Anstieg der Insolvenzzahlen seit Anfang 2010 etwas zurück, allerdings ausgehend von einem relativ hohen Anfangsniveau.

Eine Aufgliederung nach Hauptsektoren zeigt, dass die Insolvenzzahlen lediglich im Dienstleistungssektor zunahmen (+3,9 Prozent), während sie in den anderen Sektoren fielen: Neben der Bauwirtschaft (-5,3 Prozent) und dem Handel (-5,3 Prozent) verzeichnete vor allem die Industrie einen deutlichen Rückgang (-12,3 Prozent). Sie war 2009 mit einem Plus von 40,5 Prozent noch überaus stark mit dem Pleitegeier konfrontiert.

Dessen ungeachtet registrierten einzelne Branchen wie beispielsweise Nahrungsmittel oder Bekleidungshandel steigende Insolvenzzahlen. Es kam auch zu mehr Konkursen von Kleinunternehmen und Kleingewerbetreibenden (+3,1 Prozent), im Gegensatz zu GmbHs und Aktiengesellschaften (-4,6 Prozent).

Von Insolvenzverfahren betroffen waren 103.200 Beschäftigte gegenüber 211.000 im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die betroffenen Passiva beliefen sich auf 21,7 Milliarden Euro gegenüber 66,3 Milliarden Euro im Vorjahr.

Man schätzt aufgrund von einigen bremsenden Faktoren das Wachstum des laufenden Jahres auf +2,1 Prozent. Gleichzeitig sind die wirtschaftlichen Fundamentaldaten jedoch robust, was sich auch in den Insolvenzzahlen widerspiegelt.

Der Abwärtstrend dürfte sich 2011 etwas verstärken und die Zahl der Insolvenzen um 4,6 Prozent auf 31.000 fallen lassen. Das Niveau vor der Krise – weniger als 30.000 Insolvenzen – wird damit jedoch noch nicht erreicht sein.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren

Prämienentwicklung

Die verrechneten und die abgegrenzten Prämien entwickelten sich wie folgt:

Verrechnete Prämien (in TEUR)				
	2010	2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
Kreditversicherung	50.026	41.227	8.799	21,3
Vertrauensschadenversicherung	251	468	-217	-46,4
Gesamt direktes Geschäft	50.277	41.695	8.582	20,6
Indirektes Geschäft	2.071	1.250	821	65,7

Abgegrenzte Prämien (in TEUR)				
	2010	2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
Kreditversicherung	51.190	40.596	10.594	26,1
Vertrauensschadenversicherung	371	496	-125	-25,2
Gesamt direktes Geschäft	51.561	41.092	10.469	25,5
Indirektes Geschäft	2.071	1.250	821	65,7

Entwicklung des Versicherungsbestandes

Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung hat uns im positiven Sinn überrascht und unsere Planung weit übertroffen.

Die verrechneten Prämien im direkten Geschäft stiegen um ca. 21 Prozent auf 50,3 Millionen Euro. Davon entfallen auf die beiden Hauptsparten Prisma Global und Prisma Plus 49,3 Millionen Euro.

Prisma Invest, die Versicherung für Investitionsgütergeschäfte, brachte 0,7 Millionen Euro. Die Einnahmen aus der Prisma Trust, der Vertrauensschadenversicherung, sanken auf 0,3 Millionen Euro. Wie schon im letzten Jahr angekündigt, wurde die Sparte Mitte 2010 eingestellt. Interessierte Kunden wurden an Euler Hermes Hamburg, einen der erfolgreichsten Anbieter in diesem Segment, verwiesen.

Der Gesamtumsatz aus direktem und indirektem Geschäft liegt mit 52,4 Millionen Euro um 22 Prozent über dem Vorjahr.

Etwas über Plan entwickelte sich das Geschäft der PRISMA Risikoservice GmbH & Co. KG. Sonstige Gebühren für Kreditprüfung, Gebühren für die Prüfung österreichischer Risiken, die von Euler Hermes-Konzerngesellschaften angefragt werden, Inkasso und Rating liegen mit einer Steigerung von ca. 4 Prozent über dem Vorjahr und betragen 10,3 Millionen Euro.

Neugeschäft

Das herausragend gute Neugeschäft des Jahres 2009 einschließlich Ausweitungen und Prämien erhöhungen im Bestandsgeschäft konnte nicht wieder erreicht werden. Überdies war am Markt eine besondere Zurückhaltung von unversicherten Lieferanten zu bemerken, die für uns schwer erklärbar ist. Das unversicherte Potenzial ist weiterhin hoch.

Vertragsbestand

Am 31.12.2010 hatten wir 1.832 Verträge im Bestand. Das waren um ca. 3 Prozent weniger als zum 31.12.2009. Die Vertragskündigungen lagen nach Prämienvolumen und Anzahl etwas höher als im Vergleichszeitraum 2009.

Kreditprüfung

Die Zahl der neuen Kreditprüfungsanträge ist leicht rückläufig. Es wurden 115.100 Anträge bearbeitet und entschieden. Das Gesamtobligo ist gestiegen und beträgt 17,2 Milliarden Euro.

Inkasso

Euler Hermes Collections GmbH, Zweigniederlassung Österreich, hat ihren Betrieb voll aufgenommen. PRISMA kooperiert eng mit dieser Konzerngesellschaft und hat daher die eigene Inkassotätigkeit im Laufe des Jahres 2010 eingestellt.

Prisma Net

Ein Onlinetool ist längst state of the art und wird von fast allen Kunden intensiv genutzt.

Versicherungsleistungen

Die wirksamen Schäden erreichten 2010 eine Höhe von 14.867.869,81 EUR, das sind 27,72 Prozent (2009: 59,64 Prozent) der abgegrenzten Prämien.

Versicherungsleistungen Gesamtrechnung (in TEUR)			
	2010	2009	Veränderung absolut
Kreditversicherung	14.111	23.570	-9.459
Vertrauensschadenversicherung	-44	639	-683
Gesamt direktes Geschäft	14.067	24.209	-10.142
Indirektes Geschäft	801	1.044	-243

Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung (in TEUR)			
	2010	2009	Veränderung absolut
Kreditversicherung	3.432	3.051	381
Vertrauensschadenversicherung	0	0	0
Gesamt	3.432	3.051	381

Entwicklung der Kosten

Die Kosten für das Gesamtunternehmen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Kosten (in TEUR)				
	2010	2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
Versicherungsabschluss	6.279	5.233	1.046	20,0
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.891	4.233	658	15,5
Schadensregulierungsaufwand	1.617	1.427	190	13,3
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	310	287	23	8,0
Gesamt	13.097	11.180	1.917	17,1

Die Kostenquote, die sich als Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Schadensregulierungsaufwendungen zu der abgegrenzten Prämie errechnet, beträgt 23,84 Prozent (2009: 25,73 Prozent).

Kombinierte Schadens- und Kostenquote in %, Combined ratio		
	2010	2009
Schadensquote	27,72	59,64
Kostenquote	23,84	25,73
Schadens- und Kostenquote	51,56	85,37

Abgegebene Rückversicherung

Die abgegebene Rückversicherung zeigt folgende Entwicklung:

Rückversicherungssaldo (in TEUR)				
	2010	2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
Abgegrenzte Rückversicherungsprämien				
Kreditversicherung	29.806	23.977	5.829	24,3
Vertrauensschadenversicherung	287	406	-119	-29,3
Indirektes Geschäft	21	16	5	31,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
Kreditversicherung	6.907	17.554	-10.647	-60,7
Vertrauensschadenversicherung	-35	600	-635	-105,8
Verminderung von sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
Kreditversicherung	0	5.931	-5.931	-100
Vertrauensschadenversicherung	0	0	0	-
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
Kreditversicherung	1.974	1.806	168	9,3
Vertrauensschadenversicherung	0	0	0	-
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile				
Kreditversicherung	7.483	7.818	-335	-4,3
Vertrauensschadenversicherung	46	125	-79	-63,2
Gesamt	-13.739	-2.427	-11.312	-466,1

Versicherungstechnisches Ergebnis

Nach Dotierung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4.467.935,00 EUR (2009: Auflösung 3.574.340,00 EUR) stellt sich das versicherungstechnische Ergebnis wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis (in TEUR)			
	2010	2009	Veränderung absolut
	4.396	4.814	-418
			-8,7

Die Auswirkung des indirekten Geschäftes auf das Geschäftsjahresergebnis ist unwesentlich.

Ertragssteuern

Ertragssteuern (in TEUR)		
	2010	2009
Körperschaftssteuer GJ	1.821	846
Körperschaftssteuer VJ	0	-12
Gesamt	1.821	834

Bilanzbezogene Leistungsindikatoren

Veranlagungen

Die Durchführung der Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung (Beobachtung und Evaluierung unterschiedlicher Veranlagungsmöglichkeiten, Durchführung, Betreuung und Monitoring der bestehenden Veranlagungen, regelmäßiges Reporting) ist seit dem 1.1.2009 mit Genehmigung der Finanzmarktaufsicht an die Oesterreichische Kontrollbank AG ausgelagert.

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Berücksichtigung der Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in fix und variabel verzinsten Anleihen, Investmentfonds und strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien und auf das Marktrisiko Rücksicht genommen.

Grundsätzlich erfolgt die gesamte Kapitalveranlagung des Unternehmens risikoarm. Sie findet im Rahmen von Veranlagungsrichtlinien statt, deren Einhaltung mittels eines Berichtswesens und jährlicher Kontrollen durch die interne Revision überprüft wird.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen zählen folgende Bereiche:

Marktrisiko: Potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:

Zinsänderungsrisiken,
Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen,
Währungsrisiken.

Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners.

Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Das Risikoprofil der Veranlagung wird laufend überwacht und analysiert. Zur Minimierung dieser Risiken werden Wertpapiere nur unter Berücksichtigung strenger Mindest-Ratingvorgaben und unter Beachtung begrenzter Volumina pro Emittent angeschafft.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren setzt sich groÙteils aus Papieren von Emittenten mit hervorragender Bonität (Investmentgrade nach S&P: von AAA bis A 92,3 Prozent, BBB 5,4 Prozent, n. a. 2,3 Prozent) zusammen. Die Überwachung der Zinsbindung erfolgt sowohl hinsichtlich des Verhältnisses von fix verzinsten, variabel verzinsten und indexgebundenen Anleihen als auch hinsichtlich des aktuellen Durchschnittskupons. Derzeit besteht bei 42,6 Prozent der Anleihen kein Zinsänderungsrisiko. Da die Kapitalveranlagung fast ausschließlich in Euro erfolgt, ergibt sich nahezu kein Fremdwährungsrisiko.

Bei der Anschaffung von strukturierten Anlageprodukten erfolgt eine vollständige Darlegung aller damit verbundenen Risiken. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt. Liquiditätsrisiken werden durch eine vorsichtige Cashflow-Planung unter Berücksichtigung der laufenden Ausgaben und Schadenszahlungen vermieden. Erhöhtem Kapitalbedarf wird durch entsprechende Liquiditätsreserven Rechnung getragen.

Zusammensetzung der sonstigen Kapitalanlagen (in TEUR)				
	2010	2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.129	3.367	-238	-7,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.946	28.027	-81	-0,3
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	25.913	20.940	4.973	23,7
Kapitalanlagen gesamt	56.988	52.334	4.654	8,9
in % der Bilanzsumme	83,21	83,65		

Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen (in TEUR)				
	2010	Rendite in %	2009	Rendite in %
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	128	3,94	133	3,95
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	630	2,25	839	3,05
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	173	0,74	413	1,83
Gesamt	931	1,70	1.385	2,59

Unter Einbeziehung der Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und von Abschreibungen ergibt sich eine Gesamtrendite von 1,77 Prozent (2009: 2,42 Prozent).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Während die Prämien kontinuierlich vereinnahmt werden, ist der Eintritt von Versicherungsfällen stochastischer Natur. Um dieses Risiko abzufedern, werden die unten angeführten versicherungstechnischen Rückstellungen gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt (in TEUR)				
	2010	2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
Prämienüberträge	362	571	-209	-36,6
Noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	10.170	12.967	-2.797	-21,6
Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	1.048	905	143	15,8
Schwankungsrückstellung	11.977	7.509	4.468	59,5
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	100	71	29	40,8
Gesamt im Eigenbehalt	23.657	22.023	1.634	7,4
in % der Bilanzsumme	34,54	35,20		

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich in den letzten beiden Jahren wie folgt:

Eigenkapital (in TEUR)						
	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage*	Bilanzgewinn	Gesamt
1.1.2009	6.000	899	12.172	677	5.871	25.619
Zuweisung			2.100		4.824	6.924
Dividende					-5.799	-5.799
31.12.2009	6.000	899	14.272	677	4.896	26.744
in % der Bilanzsumme	9,59	1,44	22,81	1,08	7,83	42,75
Zuweisung			2.000	141	3.013	5.154
Dividende					-4.847	-4.847
31.12.2010	6.000	899	16.272	818	3.062	27.051
in % der Bilanzsumme	8,76	1,31	23,76	1,19	4,47	39,50
* gem. § 73 a VAG						

Rentabilität (im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital des Geschäftsjahres) in %		
	2010	2009
vor Steuern (EGT)	25,93	29,63
vor Steuern und Schwankungsrückstellung	42,54	15,98
nach Steuern (Jahresüberschuss)	19,16	26,45

Eigenmittelausstattung (in TEUR)		
	2010	2009
Anrechenbare Eigenmittel	24.049	21.880
Eigenmittelerfordernis	4.827	4.300
Überdeckung in %	498,24	508,84

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Corporate Social Responsibility

Die Unterstützung des Österreichischen Paralympischen Committees ist zu einer fixen Einrichtung geworden. Es freut uns zu sehen, wie viele Unternehmen und Organisationen die Sportler mittlerweile fördern. Von Jahr zu Jahr gelingt es besser, die Öffentlichkeit auf die Spitzenleistungen der Sportlerinnen und Sportler mit körperlicher Behinderung aufmerksam zu machen und ihnen Respekt zu zollen.

Dem Vorstand des ÖPC – allen voran Frau Bundesministerin a. D. Maria Rauch-Kallat und Generalsekretärin Frau Mag. Petra Huber – sei an dieser Stelle für den unermüdlichen Einsatz gedankt.

Vom 12. bis 21. März 2010 fanden die X. Winter-Paralympics statt. 19 österreichische Athleten nahmen daran teil und errangen insgesamt 11 Medaillen. Das ergab Rang 6 im Medaillenspiegel. Claudia Lösch (Ski Alpin) und Georg Tischler (Leichtathletik) wurden zu den Behindertensportlern des Jahres 2010 gewählt. – Wir gratulieren herzlich!

Mittlerweile bereitet das ÖPC die Teilnahme an den XIV. Sommer-Paralympics 2012 in London/Großbritannien vor.

Kommunikation und Marketing

Wir legen großen Wert darauf, von Kunden, Partnern und der Öffentlichkeit als innovativer und verlässlicher Finanzdienstleister wahrgenommen zu werden. Daran orientieren wir unsere Aktivitäten in der Kommunikation und im Marketing.

Ein umfangreiches Projekt im abgelaufenen Jahr war die Vorbereitung, Durchführung und Aufarbeitung einer Kundenzufriedenheitsumfrage. Diese wurde als Online-Befragung mit Unterstützung eines externen Meinungsforschungsunternehmens durchgeführt. Neben Fragen zu Vertrags- und Konditionengestaltung, Risikopolitik und Schadensvergütung wurden die Kunden auch zu ihrer subjektiven Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit und zur Umsetzung der Unternehmenswerte befragt. Kompetenz, Motivation und Freundlichkeit unserer Mitarbeiter wurden besonders gut bewertet. Verbesserungspotenzial sehen unsere Kunden in der Besuchsfrequenz und in der Behandlung von geäußerten Beschwerden.

Parallel zur Kundenbefragung lief im Haus eine Online-Mitarbeiterbefragung zur Zufriedenheit und Meinung über die Unternehmenskultur. Denn wir sind der Auffassung, dass „innen gelebt werden muss, was nach außen abgestrahlt wird“. Sowohl Kunden als auch Mitarbeiter glauben, dass wir als Unternehmen noch „transparenter“ werden sollten.

Der persönliche Kontakt mit Kunden und Partnern ist uns immer ein Anliegen. Im Zuge von Fachveranstaltungen, Messen, Kooperationen und Social Events sind wir daran interessiert, Meinungen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu erfahren, aufzunehmen und weiterzubearbeiten.

Ebenso sind wir ein gefragter Interviewpartner der Fachpresse zu einschlägigen Themen.

Der WirtschaftsClub – eine Medienkooperation mit dem „WirtschaftsBlatt“ – garantiert eine persönliche und mediale Präsenz bei den einzelnen Clubveranstaltungen. Diese sind mittlerweile zu Fixterminen für Topunternehmer geworden.

Personal

Zum 31.12.2010 waren bei uns 121 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – einschließlich der delegierten Mitarbeiter(innen), ohne Karenzierte – beschäftigt (2009: 121). Das Durchschnittsalter beträgt 37,04 Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 8,20 Dienstjahre.

Das umfangreiche interne Seminarprogramm für fachliche Themen und Persönlichkeitsentwicklung, das allen Mitarbeiter(inne)n angeboten wird, wurde von 63 Mitarbeiter(inne)n in Anspruch genommen.

2010 hat sich PRISMA auch mit der Optimierung der internen Schnittstellen und der Zusammenarbeit im Interesse der Kunden beschäftigt. In mehreren hierarchieübergreifenden Erhebungsworkshops wurde Verbesserungspotenzial identifiziert. In Führungskräfteworkshops wurden die Weichen zur Optimierung gestellt und dann Projekte zur Verbesserung der Gesamtleistung umgesetzt. Insbesondere die Einführung von Projektarbeit neben der formalen Linienorganisation bedeutet eine wesentliche Neuerung.

Alle Verbesserungen dienen letztlich dem Zweck der Kunden- und der Mitarbeiterzufriedenheit. Das Ergebnis – der Ausbau der Marktführerschaft – ist uns sehr gut gelungen, worauf wir ein bisschen stolz sind und wofür wir unseren Führungskräften und Mitarbeiter(inne)n herzlich danken.

Risikobericht

Das Geschäftsjahr 2010 war von den Aufräumarbeiten nach der großen Krise geprägt. In diesem Licht sind auch die steigenden Anforderungen an die Eigenmittelausstattung und das Risikomanagement von Versicherungen zu sehen. PRISMA hat ihr Risikomanagement in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut, um es gezielt an die Anforderungen aus „Solvency II“ heranzuführen.

Mit jeder unternehmerischen Tätigkeit sind untrennbar Risiken verbunden. Risikomanagement beinhaltet Prozesse und Verhaltensweisen, die darauf ausgerichtet sind, die Risiken des Unternehmens zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Jedes Unternehmen plant, entscheidet und handelt unter Unsicherheit. Je besser das Management die Unsicherheiten zu erkennen in der Lage ist, desto stabiler und verlässlicher sind die Geschäftsergebnisse. Daher legt PRISMA besonderen Wert auf die kontinuierliche Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS). Dieses Frühwarnsystem soll eine frühzeitige Identifizierung potenzieller Risiken, aber auch einen angemessenen Umgang mit Risiken gewährleisten.

Eine der Hauptaufgaben des Risikomanagements von PRISMA ist es, die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen.

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement von PRISMA liegt beim Vorstand. Quartalsweise wird ein umfassender und fachbereichsübergreifender Risikobericht erstellt. Durch Bewertung und Gewichtung von Einzel- und Pauschalrisiken wird die Risikoposition von PRISMA dargestellt und beschrieben. Darüber hinaus wird der Vorstand vom Management in regelmäßig stattfindenden Sitzungen auf Grundlage der Unternehmenskennzahlen und der Geschäftsentwicklung aus den jeweiligen Fachbereichen über bestehendes oder zu erwartendes Risikopotenzial informiert.

PRISMA hat an der 2010 in Österreich durchgeführten Feldstudie „Quantitative Impact Studie 5 (QIS 5)“ teilgenommen. Bei dieser wurden die Anforderungen an Umfang und Qualität der Eigenmitelausstattung gegenüber der vorangegangenen „QIS 4.5“-Studie nochmals massiv erhöht. PRISMA hat auch diese Solvenzkapitalanforderungen erfüllt.

Im Zentrum der Geschäftstätigkeit von PRISMA als Kreditversicherung steht der Umgang mit dem Risiko des Zahlungsausfalls von Kunden der bei PRISMA versicherten Unternehmen. Eine wirkungsvolle Insolvenzprophylaxe, eine differenzierte, professionelle Risikobeurteilung und eine selektive Zeichnungspolitik bilden im Bereich der Kreditprüfung eine unerlässliche Basis für das Risikomanagement. PRISMA arbeitet in diesem Bereich eng mit der Euler Hermes-Gruppe zusammen. Im Rahmen des „Risk Business Model“, das auch PRISMA anwendet, hat die Euler Hermes-Gruppe eine Reihe von Maßnahmen – wie beispielsweise ein ausgefeiltes Ratingsystem – eingeführt, die es ermöglichen, rasch und effektiv bereits auf negative Veränderungen des Risikoumfeldes von versicherten Unternehmen zu reagieren. Die strengen Maßnahmen zur Minderung des Kreditrisikos im Geschäftsjahr 2009 konnten im Berichtsjahr – der wirtschaftlichen Entwicklung entsprechend – wieder deutlich zurückgenommen werden.

PRISMA setzt auf eine Integration des Risikomanagements in nahezu alle Geschäftsprozesse. Jeder einzelne Mitarbeiter trägt zu einem effektiven Risikomanagement bei. Transparente und nachvollziehbare Prozesse und Entscheidungen sind wesentliche Bestandteile der unternehmensweiten Risikokultur. Auf die laufende Umsetzung dieser angemessenen Risiko- und Kontrollkultur wird sehr großer Wert gelegt.

Um den mit „Solvency II“ steigenden Anforderungen an das Risikomanagement zeitgerecht zu begegnen, wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2010 auch ein Chief Risk Officer ernannt. Dessen primäre Aufgabe ist die Leitung des unabhängigen Risikomanagements sowie eine den Fachbereichen übergeordnete Kontrollfunktion im Unternehmen.

Der Chief Risk Officer gewährleistet einen unabhängigen Blick auf die Risiko- und Berichtsstrategie des Unternehmens und gibt Empfehlungen für Planungs- und Entscheidungsprozesse ab.

Zu den wichtigsten Risikokategorien von PRISMA zählen:

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen.

Prämienrisiko

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko, dass das tatsächliche Schadensvolumen und die Kosten für die Schadensregulierung erheblich von den vertraglich festgesetzten Versicherungsprämien abweichen.

Auf Vertragsseite wird das Risiko durch strenge Kalkulationsvorschriften mit risikoorientierten Prämiensätzen sowie strikten Kompetenz- und Unterschriftenregeln gesteuert. Neben der Prämienkalkulation stellt die laufende Analyse der Tarifsysteme einen wesentlichen Bestandteil des Risikomanagements dar. Ergänzt wird dies durch eine frühzeitige Kontrolle der Risikoeinstufung vor Vertragsverlängerung.

Die konjunkturelle Erholung nach der Wirtschaftskrise hat in der österreichischen Kreditversicherungslandschaft bereits wieder Druck auf die Vertragskonditionen ausgelöst. Es muss daher großes Augenmerk auf die Festlegung von risikoadäquaten Prämiensätzen und Selbstbehalten gelegt werden.

Vom Bereich Vertrag organisatorisch getrennt ist der Bereich Kreditprüfung, der über die Höhe der einzelnen Deckungszusagen entscheidet. Die zugesagten Versicherungssummen werden laufend überwacht und aktualisiert. PRISMA greift dabei auf ein weltweites Informationsnetz sowie fundierte Bewertungssysteme zurück. Auch die breite Streuung der Kunden von Versicherungsnehmern, insbesondere nach Branchen und Ländern, begrenzt das Risiko.

In der Euler Hermes-Gruppe gilt der Grundsatz „Credit is local“: Kreditentscheidungen werden so nahe wie möglich am Risiko getroffen. Die Basisinformationen werden direkt in dem Land recherchiert, in dem der Kunde des Versicherungsnehmers seinen Sitz hat.

Reserverisiko

Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko, dass die tatsächlichen Auszahlungen von den Rückstellungen abweichen, die für eingetretene und noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle gebildet wurden.

Dem Reserverisiko wird durch eine vorsichtige Einschätzung der Einzelschadensreserven begegnet, wie die Abwicklungsergebnisse der letzten Jahre zeigen.

Die Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen wird – elektronisch unterstützt – unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten nach strengen Richtlinien mit umfangreichen Kontrollmechanismen gebildet. Darüber hinaus wird die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig überwacht. Letztlich gewährleisten auch aufsichtsrechtliche Vorgaben eine adäquate Bereitstellung von Reserven.

Rückversicherung

Ein weiteres wichtiges Element des Risikomanagements ist eine angemessene Rückversicherung. Dadurch wird das versicherungstechnische Risiko, die mögliche Haftung von PRISMA aus dem Versicherungsgeschäft, begrenzt.

Die Rückversicherung erfolgt seit dem Versicherungsjahr 2008 durch die Euler Hermes-Gruppe. Der Eigenbehalt wird durch einen Excess of Loss-Vertrag geschützt.

Risiko aus Kapitalanlagen

Nach der Finanzmarktkrise und der schweren Rezession in den westlichen Industrieländern ist es im Jahr 2010 zu einer Schuldenkrise in einigen Ländern der Eurozone gekommen. Diese Krise der Staatsfinanzen hat auch die Einheitswährung Euro unter Druck gebracht. Für Griechenland wurde im Mai von der EU und dem Internationalen Währungsfonds (IWF) ein Rettungsschirm aufgespannt, der im November auch auf Irland ausgedehnt wurde. Weiters sind Portugal und Spanien in den Fokus der Anleihenmärkte geraten und erhielten erhöhte Risikoaufschläge. Die Spuren der Schuldenkrise lassen sich an den Rentenmärkten sehr gut ablesen. Die 10-jährige Staatsanleihe Griechenlands büßte über das Gesamtjahr gesehen 35 Prozent ein. Das Pendant aus Irland verlor 25 Prozent und auch die portugiesischen und spanischen 10-Jahres-Papiere verzeichnen mit 17 Prozent bzw. 10 Prozent deutliche Verluste.

Von der Flucht der Investoren aus den Staatsanleihen der Peripherieländer profitierten die Kernländer, angeführt von Deutschland, dessen 10-jährige Staatsanleihen 2010 einen Gesamtertrag von 5 Prozent erbrachten und zuletzt bei 2,89 Prozent rentierten. Auch die Anleihen aus Frankreich, den Niederlanden, Finnland und Österreich weisen in diesem Zeitraum Zugewinne auf.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Geschäftspartner von PRISMA seinen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise nachkommt. Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus Risiken gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern sowie gegenüber Rückversicherern zusammen.

Die Beurteilung und die laufende Überwachung der Bonität von Unternehmen sind das Kerngeschäft jedes Kreditversicherers. Dies trägt wirkungsvoll dazu bei, das Kreditrisiko aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern zu begrenzen. Darüber hinaus wird das Debitorenmanagement von PRISMA durch ein effizientes Mahnwesen unterstützt.

Die Euler Hermes-Gruppe, der Rückversicherungspartner von PRISMA, ist mit einem Marktanteil von etwa 36 Prozent der weltweit größte Kreditversicherer. Mit einem Standard & Poor's-Rating von „AA-“ im Berichtsjahr weist die Euler Hermes-Gruppe eine hervorragende finanzielle Stabilität auf. Die Euler Hermes-Gruppe verteilt ihr Risiko aus der Rückversicherung im Sinne einer risikotechnischen Streuung auf mehrere internationale Rückversicherungsunternehmen, die über eine angemessene Bonität verfügen. Die Euler Hermes-Gruppe gehört im Übrigen zu Europas größtem Versicherer, dem Allianz-Konzern.

Operationales Risiko

Das operationale Risiko ergibt sich aus unzulänglichen oder fehlerhaften Geschäftsprozessen, aus unzureichenden Kontrollen, technischen Fehlern sowie durch Mitarbeiter oder externe Faktoren. Diesen Risiken wird durch eine Vielzahl technischer und organisatorischer Maßnahmen wie beispielsweise Datensicherungsmaßnahmen, Zugriffsberechtigungssysteme, Überwachungs- und Kontrollprozesse, aber auch Arbeitsanleitungen, Kompetenzrichtlinien und Zeichnungsregelungen begegnet. Im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung werden aktuelle Sicherheitstechnologien angewendet. Das „Notfallhandbuch“, das die Fortführung des Unternehmens auch bei größeren technischen Störungen gewährleistet, wird kontinuierlich aktualisiert.

Die Risiken, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben, sollen vor allem durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, ein ausgeprägtes Workflow-System sowie ein genau definiertes Abstimmungs- und Prüfsystem mit gegenseitigen Kontrollfunktionen minimiert werden. Berechtigungen, Verantwortlichkeiten und Rollen jedes einzelnen Mitarbeiters sind im Detail geregelt. Für alle wesentlichen Geschäftsabläufe ist ein Vieraugenprinzip vorgesehen.

Im Sinne eines effizienten Frühwarnsystems werden Risiken aus Geschäftsprozessen hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Wirkung regelmäßig auch unterjährig überwacht. Ergänzend wird eine Datenbank über Schadensereignisse geführt. Schadensfälle werden analysiert und bei Bedarf Anpassungen in den Geschäftsprozessen vorgenommen.

Ausblick 2011

Viele Anzeichen sprechen dafür, dass die Weltwirtschaft die Krise schneller als erwartet überwunden hat. Umso mehr halten wir auch für 2011 an unseren langfristigen Zielen fest. In erster Linie geht es um profitables und stabiles Wachstum, Entwicklung des Marktes und Festigung der Marktführerschaft. Die Stärkung unserer Marke unter dem Motto „Näher dran“ spielt dabei eine zentrale Rolle.

Unsere Planungen sind durchaus optimistisch, wobei uns sehr bewusst ist, wie volatil unser Geschäft auch sein kann.

Die intensive Risikobeurteilung und -überwachung wird auch 2011 ein zentrales Element für den Erfolg sein.

Es gibt Anzeichen dafür, dass sich der Wettbewerb verschärfen könnte. Das wird uns anspornen, die Ansprüche an die Qualität unserer Dienstleistung weiter zu erhöhen und Kunden sowie Interessenten davon zu überzeugen.

Wie schon im letzten Jahr an dieser Stelle berichtet, haben sich die Rückversicherungskosten sehr verteuert und bleiben weiterhin auf hohem Niveau.

Der Euler Hermes-Konzern vereinfacht im Rahmen des Projektes „One Euler Hermes“ die regionalen Strukturen, indem er die mehr als 50 Landesgesellschaften in weltweit sechs Regionen zusammenfasst. PRISMA ist eine der drei Landesgesellschaften in der Euler Hermes „D-A-CH“-Region.

„One Euler Hermes“ hatte auch zur Folge, dass sich PRISMA von der treuhändig gehaltenen Beteiligung an Euler Hermes Ungarn getrennt hat, weil Ungarn einer anderen Region zugeordnet wurde.

Geschäftsergebnis

Das EGT betrug im Geschäftsjahr 6.974.662,28 EUR, nach Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 5.154.092,20 EUR. Es erfolgte eine Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73 a VAG in Höhe von 141.104,22 EUR sowie an die freie Rücklage in Höhe von 2.000.000,00 EUR. Somit ergibt sich ein Jahresgewinn von 3.012.987,98 EUR.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn 2010 von 3.062.111,68 EUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von	
500,00 EUR pro Aktie	3.000.000,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	62.111,68 EUR

Sonstige Angaben

Die Oesterreichische Kontrollbank AG hat mit 1.1.2009 zentrale Dienstleistungsfunktionen der Gesellschaft in den Bereichen Rechnungswesen, Vermögensveranlagung, Vermögensverwaltung und Personalwesen übernommen. Sechs Dienstnehmer von PRISMA wurden an die Oesterreichische Kontrollbank AG überlassen. Die erforderliche Genehmigung der Finanzmarktaufsicht für den Ausgliederungsvertrag gemäß § 17 a VAG betreffend die Bereiche Rechnungswesen, Vermögensveranlagung und Vermögensverwaltung wurde mit Bescheid vom 5.8.2009 erteilt.

Mit Dienstleistungsvereinbarung vom 23.1.2009 hat PRISMA auch die Funktion der internen Revision an die Oesterreichische Kontrollbank AG übertragen. Mit Bescheid vom 13.5.2009 hat die Finanzmarktaufsicht gemäß § 17 b Absatz 3 VAG für die Gesellschaft vom Erfordernis einer eigenen internen Revision abgesehen.

PRISMA ist Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs, der Industriellenvereinigung, des Forums Restrukturierung und Turnaround, des Vereins für Credit Management Österreich und der Internationalen Vereinigung der privaten Kredit- und Kautionsversicherungsunternehmen (ICISA).

Wien, 28. Jänner 2011



Jahresabschluss

Jahresabschluss

Bilanz

zum 31. Dezember 2010

Aktiva	2010	2009
	in EUR	in TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	66.239,02	81
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	150.000,00	150
2. Beteiligungen	0,00	1.090
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.129.369,14	3.367
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.946.130,00	28.027
3. Guthaben bei Kreditinstituten	3.000.000,00	3.000
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	1.579.529,72	1.104
2. an Versicherungsvermittler	4.362,87	3
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	112.411,28	107
III. Sonstige Forderungen	2.135.601,95	2.146
D. Anteilige Zinsen		
	351.412,70	403
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen	518.222,01	600
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	22.913.359,55	17.940
III. Andere Vermögensgegenstände	6.300.436,00	4.500
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
	275.858,32	46
Wien, am 28.1.2011	68.482.932,56	62.564

Passiva	2010	2009
	in EUR	in TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
Nennbetrag	6.000.000,00	6.000
II. Kapitalrücklagen		
Gebundene Rücklagen	899.060,42	899
III. Gewinnrücklagen		
Freie Rücklagen	16.272.204,89	14.272
IV. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG, versteuerter Teil	817.829,00	677
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag		
49.123,70 EUR (Vorjahr 72 TEUR)	3.062.111,68	4.896
B. Unversteuerte Rücklagen		
I. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG	64.453,79	64
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	713.946,00	
2. Anteil der Rückversicherer	-351.962,00	361.984,00
571		
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	25.081.259,64	
2. Anteil der Rückversicherer	-14.911.420,00	10.169.839,64
12.967		
III. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	2.358.000,00	
2. Anteil der Rückversicherer	-1.310.000,00	1.048.000,00
905		
IV. Schwankungsrückstellung	11.977.002,00	7.509
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Gesamtrechnung	233.118,00	
2. Anteil der Rückversicherer	-132.877,00	100.241,00
71		
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	3.083.343,00	2.584
II. Rückstellungen für Pensionen	3.066.228,00	2.714
III. Sonstige Rückstellungen	4.535.025,00	3.432
E. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	371.886,01	540
2. an Versicherungsvermittler	61.875,70	98
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.555.233,00	1.342
III. Andere Verbindlichkeiten	3.036.615,43	3.023
Wien, am 28.1.2011	68.482.932,56	62.564

Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010

I. Versicherungstechnische Rechnung	2010	2009
	in EUR	in TEUR
1. Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	52.347.709,27	
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-29.470.545,00	22.877.164,27
18.143		
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	1.284.030,00	
bb) Anteil der Rückversicherer	-643.721,00	640.309,00
-200		
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge	28.203,38	35
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-25.590.750,59	
ab) Anteil der Rückversicherer	13.234.917,00	-12.355.833,59
-13.635		
b) Veränderung der Rückstellung		
für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	9.160.284,48	
bb) Anteil der Rückversicherer	-6.362.295,00	2.797.989,48
-2.138		
4. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
aa) Gesamtrechnung	0,00	
ab) Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
1.804		
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
a) Gesamtrechnung	-3.432.294,95	
b) Anteil der Rückversicherer	1.973.603,00	-1.458.691,95
-1.246		
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-6.278.720,18	
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-4.890.780,52	
c) Rückversicherungsprovisionen und		
Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	7.528.978,00	-3.640.522,70
-1.523		
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-24.703,38	0
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-4.467.935,00	3.574
9. Versicherungstechnisches Ergebnis	4.395.979,51	4.814

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2010	2009
	in EUR	in TEUR
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	4.395.979,51	4.814
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
a) Erträge aus Beteiligungen,		
davon verbundene Unternehmen 1.922.165,00 EUR	1.922.165,00	1.935
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	796.413,99	1.225
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	108.633,00	20
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	134.476,80	160
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-309.696,02	-288
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-52.785,00	-106
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-20.525,00	-2
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.974.662,28	7.758
5. Steuern vom Einkommen	-1.820.570,08	-834
6. Jahresüberschuss	5.154.092,20	6.924
7. Zuweisung an Rücklagen		
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73 a VAG	-141.104,22	0
b) Zuweisung an freie Rücklagen	-2.000.000,00	-2.100
8. Jahresgewinn	3.012.987,98	4.824
9. Gewinnvortrag	49.123,70	72
10. Bilanzgewinn	3.062.111,68	4.896

Der Vorstand: Ludwig Mertes und Bettina Selden
Wien, am 28.1.2011

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

PRISMA Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 28. Jänner 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden im Berichtsjahr nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

2. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 33 1/3 Prozent, angesetzt. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen.

3. Sonstige Kapitalanlagen

Die Bewertung der anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei der Bewertung der Kapitalanlagen wurden die Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches und des Versicherungsaufsichtsgesetzes beachtet. Vom Wahlrecht nach § 81 h (2) zweiter Satz VAG wurde nicht Gebrauch gemacht.

4. Forderungen

Zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von drei Prozent der Forderungen an Versicherungsnehmer gebildet. Diese Wertberichtigung wird unter den „Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen“ ausgewiesen.

5. Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen werden. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen.

6. Prämienüberträge

Die Prämienüberträge werden sowohl in der Gesamtrechnung als auch beim Anteil der Rückversicherer auf die Laufzeit der einzelnen Verträge aufgeteilt und pro rata temporis nach dem 1/360-System abgegrenzt. Die nach diesem System ermittelten Prämienüberträge werden in der Gesamtrechnung um einen 15-prozentigen Abschlag in Höhe von 125.992,48 EUR (2009: 187.892,79 EUR) gekürzt. Beim Anteil der Rückversicherer wird der im Jahr 2010 ermittelte durchschnittliche Provisionsabzug berücksichtigt.

7. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Diese Rückstellung wird im direkten Geschäft aufgrund der Schadensmeldungen der Versicherungsnehmer mittels Einzelbewertung gebildet. Weiters beinhaltet dieser Posten Rückstellungen für Versicherungsfälle, deren künftiger Eintritt als wahrscheinlich anzusehen ist, sowie eine aufgrund von Erfahrungswerten ermittelte Spätschadensreserve. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im indirekten Geschäft wird anhand der Angaben der Zedenten gebildet. Der Anteil der Rückversicherer wird nach der in den einzelnen Verträgen angewendeten Rückversicherungsquote ermittelt.

8. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung

In einem Teil unserer Verträge ist vereinbart, dass bei schadensfreiem Verlauf ein Teil der verrechneten Prämie rückerstattet wird. Die entsprechende Rückstellung wird pro Vertrag ermittelt.

9. Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wird im gesetzlich bzw. verordnungsmäßig vorgesehenen Ausmaß dotiert.

10. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In diesen Rückstellungen wird die gemäß Punkt 4, „Forderungen“, erläuterte Pauschalwertberichtigung für Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen.

11. Rückstellungen für Abfertigungen

Die Bewertung der Ansprüche erfolgt nach IAS 19 (Projected Unit Credit Method).

12. Rückstellungen für Pensionen

Die Bewertung der Pensionsansprüche erfolgt nach IAS 19 unter Verwendung der Projected Unit Credit Method. Diese stellt eine Finanzierung nach versicherungsmathematischen Einmalprämien für den jährlichen Anwartschaftszuwachs unter Berücksichtigung von Trendannahmen dar.

13. Sonstige Rückstellungen

In den „Sonstigen Rückstellungen“ werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken (sofern sie nicht schon in den versicherungstechnischen Rückstellungen Berücksichtigung finden) und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

14. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

a) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände zu Buchwerten betreffen Software, und diese entwickelte sich wie folgt:

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (in EUR)		
Stand am 31.12.2009		80.923,97
Zugänge		43.941,05
Abschreibungen		58.626,00
Stand am 31.12.2010		66.239,02

b) Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen bestehen aus der 100-prozentigen Beteiligung an der PRISMA Risikoservice GmbH. Das Stammkapital dieser Gesellschaft beträgt 150.000,00 EUR (unverändert gegenüber 2009) und ist voll einbezahlt. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG mittels Vollkonsolidierung einbezogen. Das unter der Position „Beteiligung“ ausgewiesene Treuhandaktivum in Höhe von 1.090.137,57 EUR wurde mit Kaufvertrag vom 5. Oktober 2010 bzw. 19. November 2010 verkauft.

c) Sonstige Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen stellen sich am 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

Sonstige Kapitalanlagen (in EUR)		
	2010	2009
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.343.330,92	3.671.662,44
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.512.080,00	27.988.295,50
Guthaben bei Kreditinstituten	3.000.000,00	3.000.000,00

Die Zeitwerte der Wertpapiere entsprechen den Verkehrs- und Börsewerten. Der Börsewert der nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere ist am Bilanzstichtag um 213.961,78 EUR höher als ihr Bilanzwert. Weiters ist der Börsewert der nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere am Bilanzstichtag um 565.950,00 EUR höher als ihr Bilanzwert. Außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 52.785,00 EUR wurden berücksichtigt. Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden bei einem Bestand mit einem Buchwert von 11.483.250,00 EUR (Zeitwert von 11.310.785,00 EUR) außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 172.465,00 EUR nicht vorgenommen, da Anhaltspunkte vorliegen, die darauf hindeuten, dass die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer sein wird. Die Gesellschaft hat am 31. Dezember 2010 strukturierte Anlageprodukte laut Leitlinien des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs zur Kategorisierung und Bewertung von strukturierten Anlageprodukten der Kategorie II mit einem Buchwert von 2.091.500,00 EUR (2009: 2.091.500,00 EUR) in ihrem Bestand, die unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen werden. Bei diesen Produkten kann es für einen Teil der Laufzeit zu einem teilweisen oder vollständigen Entfall der Zinsen kommen, die Rückzahlung des eingesetzten Kapitals ist jedoch gewährleistet. Die Bewertung der strukturierten Anlageprodukte erfolgte nach dem

gemilderten Niederstwertprinzip. Derivative Finanzinstrumente kamen nicht zum Einsatz. Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen Termingelder.

d) Sonstige Forderungen

Im Posten „Sonstige Forderungen“ ist im Wesentlichen eine Forderung an die PRISMA Risikoservice GmbH in Höhe von 1.922.165,00 EUR (Beteiligungsertrag) enthalten (2009: 1.935.415,00 EUR).

e) Sachanlagen

Die Sachanlagen zu Buchwerten entwickelten sich wie folgt:

Investitionen in gemieteten Räumen (in EUR)	
Stand am 31.12.2009	340.508,14
Zugänge	15.732,98
Abgänge	0,00
Abschreibungen	52.892,98
Stand am 31.12.2010	303.348,14

Betriebs- und Geschäftsausstattung (in EUR)	
Stand am 31.12.2009	259.514,91
Zugänge	110.272,65
Abgänge	13.583,67
Abschreibungen	141.330,02
Stand am 31.12.2010	214.873,87

Gesamt (in EUR)	
Stand am 31.12.2009	600.023,05
Zugänge	126.005,63
Abgänge	13.583,67
Abschreibungen	194.223,00
Stand am 31.12.2010	518.222,01

f) Andere Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände bestehen aus dem Aktivum für noch nicht verrechnete Prämien in Höhe von 5.500.000,00 EUR (2009: 4.500.000,00 EUR). Die entsprechenden Passivposten für die Rückversicherungsprämien, zu zahlende Provisionen abzüglich zu erhaltender Rückversicherungsprovisionen, in Höhe von insgesamt 2.571.250,00 EUR (2009: 1.906.673,00 EUR) sind in den sonstigen Rückstellungen enthalten. Weiters werden unter dieser Position Rückversicherungsprovisionen für das Zeichnungsjahr 2010 mit 800.436,00 EUR ausgewiesen.

g) Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich vom Stand per 31.12.2009 in Höhe von 26.743.913,79 EUR auf insgesamt 27.051.205,99 EUR erhöht. Diese Steigerung resultiert aus dem ausgewiesenen Jahresgewinn in Höhe von 3.012.987,98 EUR sowie einer Zuführung zu den freien Rücklagen in Höhe von 2.000.000,00 EUR und einer Zuführung zum versteuerten Teil der Risikorücklage gemäß § 73 a VAG in Höhe von 141.104,22 EUR, abzüglich einer für das Geschäftsjahr 2009 erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 4.846.800,00 EUR.

h) Unversteuerte Rücklagen

Dieser Posten besteht aus dem unversteuerten Teil der Risikorücklage gemäß § 73 a VAG in Höhe von 64.453,79 EUR (unverändert gegenüber 2009).

i) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus Bruttoschadensreserven (inklusive der Rückstellung für Schadensregulierungsaufwendungen) in Höhe von 25.081.259,64 EUR (2009: 34.241.544,12 EUR) abzüglich des Anteiles der Rückversicherer in Höhe von insgesamt 14.911.420,00 EUR (2009: 21.273.715,00 EUR) zusammen. Es verbleibt somit eine Schadensreserve im Eigenbehalt von 10.169.839,64 EUR (2009: 12.967.829,12 EUR). Um eine einheitliche Darstellung bei den Konzerngesellschaften zu erreichen, wird ab dem Geschäftsjahr 2010 die Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsbestand nicht mehr unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, sondern innerhalb der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesen. Um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu gewährleisten, wurden im Eigenbehalt 1.616.350,75 EUR von den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen zu der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umgegliedert. Die in der Vorjahresbilanz ausgewiesene Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schäden und Schadenserhebungsaufwendungen im direkten Geschäft wurde im Geschäftsjahr 2010 wie folgt abgewickelt:

Eigenbehalt (in EUR)	
Rückstellung zum 31.12.2009	11.511.772,12
Zahlungen im Geschäftsjahr für Vorjahre	4.543.232,20
Rückstellung am 31.12.2010	3.751.552,94
Abwicklungsgewinn zum 31.12.2010	3.216.986,98

Der Abwicklungsgewinn zum 31.12.2010 resultiert im Wesentlichen aus gemeldeten Zahlungseingängen vor Leistung und realisierten Rückflüssen sowie aus nicht anerkannten Ansprüchen.

j) Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung per 31.12.2010 beträgt 11.977.002,00 EUR (2009: 7.509.067,00 EUR). Die Dotierung /Auflösung setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Schwankungsrückstellung (in EUR)		
	2010	2009
Schadensunabhängige Zuweisung	613.197,00	391.793,00
Schadensabhängige Zuweisung/Entnahme	3.854.738,00	-3.966.133,00
Gesamte Dotation /Auflösung	4.467.935,00	-3.574.340,00

Eine schadensabhängige Zuweisung war erforderlich, da der Schadenssatz des Geschäftsjahres unter dem durchschnittlichen Schadenssatz des Beobachtungszeitraumes (1989 bis 2009) lag.

k) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Unter diesem Posten wird die Stornorückstellung im Eigenbehalt mit 100.241,00 EUR (2009: 70.374,00 EUR) ausgewiesen. Zur Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsbestand wird auf Punkt i) verwiesen.

l) Rückstellungen für Abfertigungen

Die Berechnung erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Berechnung wird nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method nach IAS 19) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von vier Prozent (2009: fünf Prozent) durchgeführt.

m) Rückstellungen für Pensionen

Den Rückstellungen für Pensionen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten nach IAS 19 zugrunde. Die Berechnung wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) durchgeführt. Die Berechnung erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method nach IAS 19) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von vier Prozent (2009: fünf Prozent) und eines Pensionsantrittsalters von 63 Jahren und 3 Monaten für Männer und 58 Jahren und 3 Monaten für Frauen. Die Berechnung der steuerlichen Rückstellungen erfolgt mit einem Rechnungszinssatz von sechs Prozent.

Langfristige Personalrückstellungen (in EUR) – Entwicklung /Aufgliederung				
	Pension	Abfertigung	Summe 2010	Summe 2009
Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation – DBO) =				
Personalrückstellungen zum 1.1.2010	2.714.260,00	2.583.598,00	5.297.858,00	5.347.116,00
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	76.179,00	162.659,00	238.838,00	252.145,00
Zinsaufwand (Interest Cost)	180.293,00	122.771,00	303.064,00	334.483,00
Zahlungen	-43.752,38	0,00	-43.752,38	-56.892,98
Versicherungsmathematisches Ergebnis	139.248,38	214.315,00	353.563,38	-578.993,02
DBO zum 31.12.2010	3.066.228,00	3.083.343,00	6.149.571,00	5.297.858,00
Personalrückstellung zum 31.12.2010	3.066.228,00	3.083.343,00	6.149.571,00	5.297.858,00

n) Sonstige Rückstellungen

In den „Sonstigen Rückstellungen“ sind vorwiegend die unter Punkt f), „Andere Vermögensgegenstände“, erläuterten Passivposten im Hinblick auf das Aktivum für noch nicht verrechnete Prämien enthalten. Des Weiteren wird unter dieser Position eine Rückstellung für noch nicht verrechnete Rückversicherungsprovisionen für das Zeichnungsjahr 2009 mit 632.509,00 EUR (2009: 368.375,00 EUR) sowie die Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube mit 583.878,00 EUR (2009: 532.138,00 EUR) ausgewiesen.

o) Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten besteht aus den Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer mit 371.886,01 EUR (2009: 539.627,12 EUR) – insbesondere Prämienvorauszahlungen – sowie aus Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft mit 3.555.233,00 EUR (2009: 1.341.654,00 EUR). Der Posten „Andere Verbindlichkeiten“ betrifft mit 792.919,75 EUR (2009: 506.191,61 EUR) Verbindlichkeiten aus Steuern, mit 164.001,53 EUR (2009: 160.067,58 EUR) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und mit 1.820.677,10 EUR (2009: 846.000,00 EUR) eine Verbindlichkeit aus der Steuermulage gegenüber der OeKB EH Beteili-

gungs- und Management AG. Mit der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG (Gruppenträger) wurde im Geschäftsjahr 2008 eine Unternehmensgruppe i. S. d. § 9 KStG gebildet. Die ausgewiesene Verbindlichkeit betrifft die Körperschaftssteuer für 2010.

p) Bei folgenden Bilanzpositionen entfallen auf verbundene Unternehmen:

Sonstige Forderungen (in EUR)		
	2010	2009
PRISMA Risikoservice GmbH	1.922.165,00	1.935.415,00
PRISMA Risikoservice GmbH & Co. KG	0,00	7.471,12
OeKB Versicherung AG	7.500,00	0,00
Andere Verbindlichkeiten (in EUR)		
	2010	2009
OeKB EH Beteiligungs- und Management AG	1.820.677,10	846.000,00
PRISMA Risikoservice GmbH & Co. KG	794,47	0,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

a) Gesamtrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich im Jahr 2010 wie dargestellt auf:

Gesamtrechnung (in EUR)					
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo*
Kreditversicherung	50.025.786,84	51.190.112,84	15.590.033,87	10.244.267,95	-13.441.658,00
Vertrauensschadenversicherung	251.096,87	370.800,87	-44.105,90	95.638,96	-276.081,00
Direktes Geschäft	50.276.883,71	51.560.913,71	15.545.927,97	10.339.906,91	-13.717.739,00
Indirektes Geschäft	2.070.825,56	2.070.825,56	884.538,14	829.593,79	-21.324,00
Summe	52.347.709,27	53.631.739,27	16.430.466,11	11.169.500,70	-13.739.063,00
2009	42.945.392,70	42.341.923,70	33.927.695,36	9.465.394,59	-2.426.934,00

* Minus für Verluste aus Sicht der Gesellschaft

b) Gliederung nach geografischen Gebieten

Die Prämien des direkten Geschäftes gliedern sich nach geografischen Gebieten wie folgt auf:

Gliederung nach geografischen Gebieten (in EUR)		
	2010	2009
Inland	39.239.350,28	33.326.793,90
EU-Mitgliedsstaaten	9.536.607,54	7.277.267,96
Drittstaaten	1.500.925,89	1.090.842,05
Gesamt	50.276.883,71	41.694.903,91

c) Verrechnung im indirekten Geschäft

Die Verrechnung im indirekten Geschäft erfolgt um ein Quartal zeitversetzt.

d) Aufwendungen

In den Posten „Aufwendungen für Versicherungsfälle“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ und „Aufwendungen für Kapitalanlagen“ sind enthalten:

(in EUR)		
	2010	2009
Gehälter einschließlich Provisionen Mitarbeiter	7.033.720,12	6.513.981,53
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	542.388,56	246.173,73
Aufwendungen für Altersversorgung	625.985,70	95.105,72
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.697.796,25	1.635.195,71
Sonstige Sozialaufwendungen	170.461,55	161.456,62
Summe	10.070.352,18	8.651.913,31
davon an PRISMA Risikoservice GmbH & Co. KG und OeKB Versicherung AG weiterverrechnet	-2.188.060,38	-2.072.060,35
Gesamt	7.882.291,80	6.579.852,96

Der gesamte Personalaufwand verteilt sich auf die Geschäftsaufbringung mit 2.465.762,85 EUR (2009: 2.058.326,76 EUR) und den Versicherungsbetrieb mit 5.416.528,95 EUR (2009: 4.521.526,20 EUR). Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Berichtsjahr Provisionen für externe Provisionsempfänger in Höhe von 1.685.976,49 EUR (2009: 1.219.662,56 EUR) an.

e) Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen setzen sich vor allem aus Beteiligungserträgen der PRISMA Risikoservice GmbH (verbundenes Unternehmen) in Höhe von 1.922.165,00 EUR (2009: 1.935.415,00 EUR) sowie aus Zinsen für sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 796.413,99 EUR (2009: 1.224.437,39 EUR) und Zinsen für laufende Bankguthaben in Höhe von 134.476,80 EUR (2009: 160.209,68 EUR) zusammen.

f) Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen setzen sich im Wesentlichen aus außerplanmäßigen Abschreibungen von Wertpapieren in Höhe von 52.785,00 EUR (2009: 106.400,00 EUR) und Aufwendungen für die Vermögensverwaltung in Höhe von 309.696,02 EUR (2009: 287.531,85 EUR) zusammen.

g) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

(in EUR)		
	2010	2009
Körperschaftssteuer GJ	1.820.677,10	846.000,00
Körperschaftssteuer VJ	-107,02	-11.777,30
Gesamt	1.820.570,08	834.222,70

h) Latente Steuern

Vom Aktivierungswahlrecht latenter Steuern gemäß § 198 Absatz 10 UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Die unterlassene aktive Steuerabgrenzung unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 25 Prozent beträgt 2.522.986,60 EUR (2009: 1.957.271,90 EUR).

Sonstige Angaben

Das Grundkapital setzt sich aus 6.000 auf Namen lautenden Stückaktien zusammen und wird zur Gänze von der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG gehalten.

Die Gesellschaft steht mit der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG, mit Sitz in 1010 Wien, Strauchgasse 1-3, die den Konzernabschluss für den größten Teil der Unternehmen aufstellt, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis und gehört deren Konsolidierungskreis an. Die Gesellschaft wird mittels Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG einbezogen, der am Firmensitz der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG hinterlegt ist.

Zwischen OeKB EH Beteiligungs- und Management AG als Gruppenträger und der PRISMA Kreditversicherungs-AG sowie der OeKB Versicherung AG als Gruppenmitgliedern besteht seit dem Jahr 2008 ein Gruppenbesteuerungsvertrag. Zwischen dem Gruppenträger und den Gruppenmitgliedern werden sowohl positive als auch negative Steuerumlagen für Einkommen im Sinne des § 9 Absatz 6 Z. 1 KStG verrechnet. Die Steuerumlage beträgt 25 Prozent des Einkommens im Sinne des § 9 Absatz 6 Z. 1 KStG der Gruppenmitglieder. Soweit bei Beendigung der Gruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitgliedes negative zugerechnete Einkommen des Gruppenmitgliedes noch nicht verrechnet sind und soweit auch keine negative Steuerumlage geleistet wurde, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Steuerschlussausgleich) verpflichtet.

Die Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie die Aufstellung der leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auf Seite 15 angeführt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 121 Angestellte (ohne Vorstand und ohne Mitarbeiterinnen in Karenz) (2009: 119 Angestellte).

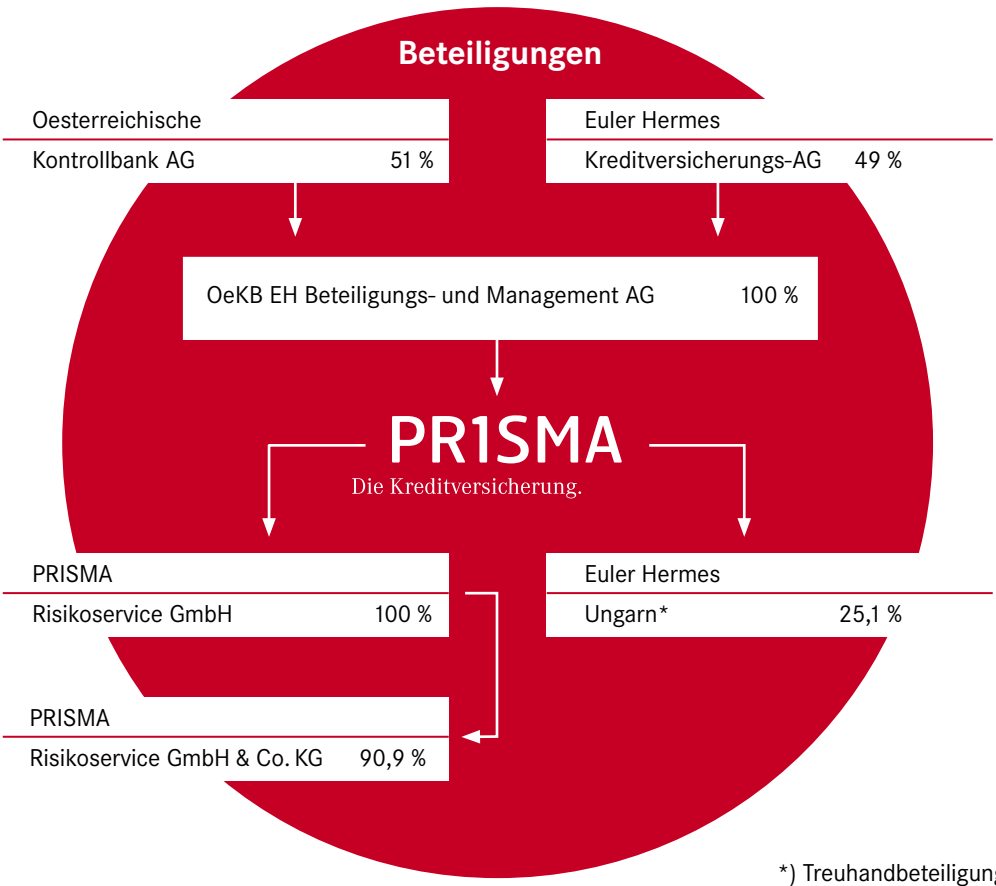
Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft ist Einzelabschlussprüfer der PRISMA Kreditversicherungs-AG. Im Geschäftsjahr 2010 wurde für die Abschlussprüfung ein Aufwand in Höhe von 37.764,00 EUR (2009: 52.440,00 EUR) erfasst.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt 1.193.077,64 EUR (2009: 341.279,45 EUR) entfielen im Jahr 2010 859.419,07 EUR (2009: 112.198,55 EUR) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Absatz 1 AktG. Die Angabe der Bezüge der Mitglieder des Vorstandes unterbleibt gemäß § 241 Absatz 4 UGB.

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen beträgt im folgenden Geschäftsjahr 548.000,00 EUR (2009: 541.000,00 EUR) und in den folgenden fünf Jahren 2.855.000,00 EUR (2009: 2.824.000,00 EUR).

Die Aufsichtsratsvergütungen werden ab dem Geschäftsjahr 2009 ausschließlich an die OeKB EH Beteiligungs- und Management AG verrechnet.

Wien, 28. Jänner 2011



*) Treuhandbeteiligung bis 31.12.2010



Business Report 2010

Short Summary of the Financial Highlights and the Business Development in 2010

Non-binding translation, only the German version is legally binding.

Report of the Supervisory Board

Dear ladies and gentlemen,



After a challenging 2009, the global economy righted itself in the year under review. However, some of the after-effects of the crisis only emerged in 2010. It is to be hoped that these will not lead to an increase in corporate insolvencies.

I hope that PRISMA will be able to operate with its accustomed high level of professionalism in this improved economic environment.

As Chairman of the Supervisory Board, I would like to congratulate the management and staff on the excellent results for 2010, and the company's success in extending its market leadership.

The Supervisory Board received regular detailed reports from the Board of Management on the performance and financial position of the company and its subsidiaries. Regular meetings and prompt oral and written reports from the Board of Management enabled the Supervisory Board to discharge the duties incumbent on it by virtue of the law and the company's articles of association.

The accounts, annual financial statements and management report for 2010 were audited by KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, and received an unqualified auditor's certificate. The Supervisory Board has approved the results of the audit.

We have examined the annual financial statements for the year to 31st December 2010 and the Board of Management's proposal for the distribution of the profit for the year. This examination revealed no grounds for objections.

The Supervisory Board has approved the annual financial statements drawn up by the Board of Management, which are thereby adopted under section 96 (4) Aktiengesetz (Austrian Companies Act). The Supervisory Board also endorses the Board of Management's proposal for the distribution of profits, and recommends that the proposal be adopted by the Annual General Meeting.

On behalf of the Supervisory Board

Dr. Rudolf Scholten
Chairman

Vienna, March 2011



Introduction from the Board of Management

Dear ladies and gentlemen,

The crisis of 2009 was the ultimate “stress test” for the credit insurance industry.

As this report shows, the events of 2010 confirm that PRISMA has passed this test with flying colours. What is more, we can also look back on a year that ended far better than we could have imagined back in January. This was in no small part due to the loyalty of our customers, and we would like to thank all of you for your support during the year.

Understanding corporates is key to our services. As we have agreed with you, prevention comes first. Therefore, we have stepped up our monitoring during the past two years. Our risk-based decision making is guided not just by statistics, but also by your real-life business relationships with customers and suppliers. Looking back, we can say with pride that we have got things right, almost always. We have struck a fair balance between our wishes and your needs, in the interests of long-term partnerships.

In 2010 we carried out a comprehensive customer survey. We would like to thank you for responses and for the ringing endorsement of our performance that you provided! The onus is now on us to maintain the high quality standards to which you are accustomed.

An issue highlighted by the survey was transparency – one of our brand’s three core values. In contrast to better partner and more ambitious, the responses suggested that we could work harder at making our business relationships more transparent. We have discussed this finding in depth, and have decided to react in two ways:

The presentation of this report reflects the humorous side – a tongue-in-cheek way of showing that we have nothing to hide. A sense of humour is all about raising a smile in the face of adversity.

But this should not deflect attention from your main concern, which is fully transparent credit decisions. On the contrary, this foreword is a chance for us to underline that transparency must have its limits. At the end of the day, PRISMA is a credit insurer, not a business information agency!

Our communications must always respect this natural borderline, even though we are committed to making every last detail as clear and comprehensible as possible. We receive a great deal of information in confidence – and hope that this confidentiality will be reciprocated. Transparency and trust are two sides of the same coin, and not mutually exclusive.

We would once again like to thank you for your faith in us, and express the hope that our partnership with you will continue. Thanks to customers like you, strong shareholders and the support of many other reliable partners, we can look ahead to a bright future – despite not knowing whether the current economic upturn will be sustained.

We also owe strong debt of gratitude to our dedicated and highly motivated employees. As the results of the customer survey showed, our people are the key to PRISMA’s success.

Bettina Selden
Member of the Board of Management

Ludwig Mertes
Member of the Board of Management

Management Report

PRISMA consolidates market leadership

In the foreword to this Report, we used the expression “stress test” to paint a picture of events ranging over the past few months. And we are pleased and relieved to report that we passed this test with flying colours, as confirmed by our performance in the past year. Twelve months ago, economic forecasts, spiralling insolvencies, and a weak export sector all pointed to an environment blighted by uncertainty, but today we can safely say that 2010 has been an excellent year for PRISMA. A number of performance indicators support this view. In a way, we are reaping the benefits of the seeds sown during an exceptional 2009, in particular the outstanding loyalty and positive feedback from our clients and partners.

We took a conscious decision to carry out a wide-ranging customer satisfaction survey in mid-2010 – just when we were emerging from the depths of the economic and financial crisis. The responses could have made for a devastating reading. However, the outcome was extremely positive, and we are currently addressing the shortcomings identified in the survey, with the aim of improving on our excellent service quality. We would like to thank all those who participated for their dedication and support.

We are particularly proud to report a rise in turnover of over 20 percent. What is all the more pleasing is that this increase is down to the stronger performance of our customers’ businesses. We take this as an indication that the crisis has been weathered and exports are starting to pick up. However, this also demonstrates that we succeeded again in covering the majority of your risks and in effectively supporting your operations. Nevertheless, the large number of companies that supply customers without the benefit of credit insurance, claiming that they have no need for this key early warning system, never ceases to amaze us.

2010 will go down in credit insurance industry history as the first year that the “escape clause” came into action. The failure of the market opened the door to government financial support for the export insurance sector – which is in principle reserved for private insurers. In retrospect, exporters’ demands for open credit lines in times of crisis are completely understandable, but it should also be noted that the number of companies that chose to take advantage of Austrian government guarantees was not excessive, and this avenue was closed off on 31st December 2010.

Our corporate values

The results of our customer survey and the employee survey carried out in parallel underline the effectiveness of initiatives designed to foster our corporate culture and values. We are heading in the right direction, but we have still some way to go. Ambition and partnership are already well established among internal and external stakeholders, but there is still room for improvement on transparency.

This is presently the focus of our attention – as clearly illustrated by the design and cover of this Report. Our aim is to take you behind the scenes of what may seem rather an austere insurance company.

We would also like to offer you a lighthearted insight into our everyday business. This year, we have

We are particularly proud to report a rise in turnover of over 20 percent. What is all the more pleasing is that this increase is down to the stronger performance of our customers’ businesses.

decided to present our directors and managers in a somewhat different light than usually. When it comes to leadership, our brand values are an especially important source of guidance. Thus we felt it was time to let our leaders call the tune in designing this year’s Annual Report. And as you can see, all of our budding models thoroughly enjoyed the experience.

Locally anchored & internationally connected

Challenging situations demand a positive attitude and robust structures – both of which have been our hallmark over the years.

PRISMA is an Austrian joint venture owned by Euler Hermes, the global market leader in credit insurance, and Oesterreichische Kontrollbank (OeKB). We unite the power of OeKB with the peerless expertise of the Euler Hermes-Group – a combination which has benefited Austria’s exporters for many years.

Oesterreichische Kontrollbank is the leading institution on the Austrian export finance and capital market. The Euler Hermes-Group supplies PRISMA with the up-to-the-minute electronic information on over 40 million companies worldwide which constitutes the basis for our credit decisions.

The Euler Hermes network operates on the principle that “credit is local”: research is always carried out in local markets by local risk managers working in a total of over 50 countries. They have unparalleled knowledge of the unique features of each market. The data they supply are processed using a standardised system and can be accessed at the touch of a button by credit underwriters around the world.

PRISMA is responsible for feeding information on Austrian companies into this highly complex system. PRISMA provides assessments of credit standing to every Euler Hermes policy holder that has Austrian customers in its portfolio.

Financial performance indicators

Turnover

Turnover grew at a surprisingly strong rate and was well above budget.

Earned premiums in the direct insurance business jumped by around 21 percent to 50.3 million EUR, of which Prisma Global and Prisma Plus policies accounted for 49.3 million EUR.

Prisma Invest, a policy for insuring capital goods transactions, generated 0.7 million EUR. Turnover from Prisma Trust fidelity insurance policies slipped to 0.3 million EUR. As announced last year, this product was taken off the market in mid-2010. Customers interested in taking out fidelity insurance were referred to Euler Hermes in Hamburg, one of the leading providers in this segment.

Total turnover from the direct and indirect businesses rose by 22 percent year-on-year to 52.4 million EUR.

Performance at PRISMA Risikoservice GmbH & Co. KG was also well above budget. Other credit as-

essment fees, fees for credit assessments of Austrian companies requested by Euler Hermes-Group companies, and fees for collection and ratings amounted to 10.3 million EUR, an increase of about 4 percent on 2009.

New business

New business including extensions of cover and premium increases in the existing portfolio fell short of the outstanding levels recorded in 2009. In addition, demand from uninsured suppliers was particularly muted. The reasons for this we find difficult to explain. Nevertheless, the number of businesses without insurance remains high.

Policy portfolio

The portfolio consisted of 1,832 policies as of 31st December 2010, a year-on-year decline of about 3 percent. The number of policy cancellations was slightly higher than during the comparative period of 2009, both in absolute terms and as measured by premium volumes.

Credit assessments

The number of new credit assessment requests fell slightly. In total, 115,100 requests were processed and decisions issued. Total exposure increased to 17.2 billion EUR.

Collection

The Austrian branch of Euler Hermes Collections GmbH is now fully operational. PRISMA cooperates closely with the company and as a result discontinued its in-house collection operations in the course of 2010.

Prisma Net

Prisma Net is now firmly established as a state-of-the-art online tool and is used frequently by virtually all of our clients.

Outlook for 2011

A number of indicators suggest that the world economy has recovered from the financial crisis more quickly than anticipated. This is all the more reason to continue working towards our long-term objectives during 2011. Our main priorities are recording stable and profitable growth, developing the market and consolidating our market leadership. Strengthening the PRISMA brand in line with our “closer to the client” motto is the key to achieving these aims.

Our budget targets are at the optimistic end of the scale, although we remain fully aware of how volatile our business can be.

Rigorous risk assessment and monitoring will again be critical success factors during 2011.

There are signs indicating that competition in our industry may become fiercer. But this will all the more spur us on to further enhance the quality of our services, and communicate the resulting benefits to our current and potential clients.

As explained in last year’s Annual Report, reinsurance costs have considerably risen in recent years and remain high.

Euler Hermes-Group has streamlined its regional structures under the One Euler Hermes project – more than 50 national organisations have been merged to form six regions covering the global market. PRISMA is one of the three companies that make up the D-A-CH region (Germany, Austria, and Switzerland).

One Euler Hermes has also resulted in PRISMA relinquishing its stake in Euler Hermes Hungary – an investment previously held in trust – since Hungary has been allocated to a different region.

Result for the business year

Profit on ordinary activities amounted to 6,974,662.28 EUR; the profit after tax was 5,154,092.20 EUR. Allocations to the risk reserve under section 73 a Austrian Insurance Supervision Act (Versicherungsaufsichtsgesetz [VAG]) totalled 141,104.22 EUR, and those to the unappropriated reserve 2,000,000.00 EUR. The profit for the year was 3,012,987.98 EUR.

No events of material importance occurred after the balance sheet date.

Appropriation of profits

The Board of Management proposes to use the profit for the 2010 financial year amounting to 3,062,111.68 EUR as follows:

Distribution of a dividend of 500.00 EUR per share	3,000,000.00 EUR
Brought forward to new account	62,111.68 EUR

Other information

Oesterreichische Kontrollbank AG assumed responsibility for providing centralised accounting, investment, asset management, and human resources services within the Group on 1st January 2009. Six PRISMA employees were seconded to Oesterreichische Kontrollbank AG. The necessary approval for the outsourcing agreement for accounting, investment and asset management activities pursuant to section 17 a Insurance Supervision Act was obtained from the Austrian Financial Market Authority (FMA) on 5th August 2009.

PRISMA also concluded a service agreement with Oesterreichische Kontrollbank AG covering internal auditing on 23rd January 2009. The FMA ruling of 13th May 2009 waived PRISMA’s obligation under section 17 b (3) Insurance Supervision Act to perform its own internal audits.

PRISMA is a member of the Austrian Insurance Association (VVO), the Federation of Austrian Industries (IV), the Forum Restrukturierung und Turnaround (ReTurn), the Verein für Credit Management Österreich and the International Credit Insurance and Surety Association (ICISA).

Vienna, 28th January 2011

Annual Financial Statements

Balance Sheet as at 31st December 2010

Assets	2010	2009
	in EUR	in TEUR
A. Intangible assets		
I. Other intangible assets	66,239.02	81
B. Investments		
I. Investments in group undertakings and participating interests		
1. Shares in related companies	150,000.00	150
2. Participating interests	0.00	1,090
II. Other financial investments		
1. Shares and other variable-yield securities	3,129,369.14	3,367
2. Debt securities and other fixed-income securities	27,946,130.00	28,027
3. Deposits with banks	3,000,000.00	3,000
C. Accounts receivable		
I. Accounts receivable arising out of direct insurance business from		
1. policyholders	1,579,529.72	1,104
2. intermediaries	4,362.87	3
II. Accounts receivable arising out of reinsurance operations	112,411.28	107
III. Other accounts receivable	2,135,601.95	2,146
D. Interest receivable pro rata	351,412.70	403
E. Other assets		
I. Rents and office equipment	518,222.01	600
II. Cash at bank and in hand	22,913,359.55	17,940
III. Other	6,300,436.00	4,500
F. Prepayments and accrued income	275,858.32	46
Vienna, 28.1.2011	68,482,932.56	62,564

Liabilities	2010	2009
	in EUR	in TEUR
A. Capital and reserves		
I. Subscribed capital		
Nominal capital	6,000,000.00	6,000
II. Capital reserves		
Tied reserves	899,060.42	899
III. Revenue reserves		
Voluntary reserves	16,272,204.89	14,272
IV. Risk provision pursuant to § 73 a VAG taxed portion	817,829.00	677
V. Net profit for the financial year of which profit carried forward		
49,123.70 EUR (2009: 72 TEUR)	3,062,111.68	4,896
B. Untaxed reserves		
I. Risk provision pursuant to § 73 a VAG	64,453.79	64
C. Technical provisions for own account		
I. Provision for unearned premiums		
1. Gross amount	713,946.00	
2. Reinsurers' share	-351,962.00	361,984.00
		571
II. Provision for outstanding claims		
1. Gross amount	25,081,259.64	
2. Reinsurers' share	-14,911,420.00	10,169,839.64
		12,967
III. Provision for premium refund		
1. Gross amount	2,358,000.00	
2. Reinsurers' share	-1,310,000.00	1,048,000.00
		905
IV. Equalization reserve		11,977,002.00
		7,509
V. Other technical provisions		
1. Gross amount	233,118.00	
2. Reinsurers' share	-132,877.00	100,241.00
		71
D. Provisions for other risks and charges		
I. Provisions for executive pensions	3,083,343.00	2,584
II. Provisions for other pensions	3,066,228.00	2,714
III. Other provisions	4,535,025.00	3,432
E. Other liabilities		
I. Accounts payable arising out of direct insurance business to		
1. policyholders	371,886.01	540
2. intermediaries	61,875.70	98
II. Accounts payable arising out of reinsurance operations	3,555,233.00	1,342
III. Other	3,036,615.43	3,023
Vienna, 28.1.2011	68,482,932.56	62,564

Profit and Loss Account

for the year ended 31st December 2010

I. Technical account	2010		2009
	in EUR		in TEUR
1. Earned premiums			
a) Premiums written			
aa) Gross amount	52,347,709.27		
ab) Reinsurers' share	-29,470,545.00	22,877,164.27	18,143
b) Change in premium deferrals			
ba) Gross amount	1,284,030.00		
bb) Reinsurers' share	-643,721.00	640,309.00	-200
2. Other technical income	28,203.38		35
3. Claims incurred			
a) Claims paid			
aa) Gross amount	-25,590,750.59		
ab) Reinsurers' share	13,234,917.00	-12,355,833.59	-13,635
b) Change in the provision for outstanding claims			
ba) Gross amount	9,160,284.48		
bb) Reinsurers' share	-6,362,295.00	2,797,989.48	-2,138
4. Decrease in technical provisions			
a) Other technical provisions			
aa) Gross amount	00.0		
ab) Reinsurers' share	00.0	00.0	1,804
5. Bonuses and rebates			
a) Gross amount	-3,432,294.95		
b) Reinsurers' share	1,973,603.00	-1,458,691.95	-1,246
6. Operating expenses			
a) Acquisition costs	-6,278,720.18		
b) Other operating expenses	-4,890,780.52		
c) Reinsurance commission and profit participation from ceded reinsurance	7,528,978.00	-3,640,522.70	-1,523
7. Other technical expenses	-24,703.38		0
8. Change in the equalization reserve	-4,467,935.00		3,574
9. Balance on the technical account for general business	4,395,979.51		4,814

II. Non-technical account	2010		2009
	in EUR		in TEUR
1. Balance on the technical account for general business	4,395,979.51		4,814
2. Investment income			
a) Income from participating interests			
Share derived from affiliated companies 1,922,165.00 EUR	1,922,165.00		1,935
b) Income from other investments	796,413.99		1,225
c) Gains on the realization of investments	108,633.00		20
d) Other income from interest	134,476.80		160
3. Investment expenses and charges			
a) Investment management expenses	-309,696.02		-288
b) Value adjustments on investments	-52,785.00		-106
c) Losses on the realization of investments	-20,525.00		-2
4. Profit or loss on ordinary activities before tax	6,974,662.28		7,758
5. Tax on profit or loss on ordinary activities	-1,820,570.08		-834
6. Surplus for the financial year	5,154,092.20		6,924
7. Allocations to reserves			
a) Allocation to risk provision pursuant to § 73 a VAG	-141,104.22		0
b) Allocation to voluntary reserves	-2,000,000.00		-2,100
8. Net profit for the year	3,012,987.98		4,824
9. Retained profit brought forward from previous year	49,123.70		72
10. Net profit for the financial year	3,062,111.68		4,896

The Board of Management: Ludwig Mertes and Bettina Selden
Vienna, 28.1.2011

Impressum

Eigentümer, Herausgeber & Verleger:

PRISMA Kreditversicherungs-AG

Himmelpfortgasse 29, 1010 Wien

Tel +43 (0)5 01 02-0, www.prisma-kredit.com

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Melitta Schabauer

Projektleitung: Petra Stritzl

Konzept, Text, Koordination: Dr. Karin Krobath, IDENTITÄTER

Artdirection: Robert Kneitschel, www.adhok.at

Foto: Günter Parth, www.guenterparth.com

Druck: Produktionswerkstatt, www.produktionswerkstatt.at

PRISMA Führungskräfte in der Reihenfolge des Erscheinens:

Gudrun Wanner, M.A., Mag. Marina Machan-Kaiser, Holger Köhn (Kreditprüfung)

Mag. Melitta Schabauer (Externe Kommunikation und Key Account Management)

Mag. Marion Koinig (Risikomanagement und Controlling)

Mag. Denise Gelný-Gspan, Dr. Hubert Viehauser (Versicherungsleistung)

Mag. Wolfgang Dorfmann, Mag. Herbert Gspan (Verkauf)



